

Kläre-Bloch-Schule

Fachhochschulreife und Abitur
am Abend

Schulprogramm 2017



Kläre Bloch

(Zeichnung W. Zenglein)

Kläre-Bloch-Schule – Fachoberschule und Berufsoberschule, www.klaere-bloch-schule.de

Prinzregentenstraße 60, 10715 Berlin-Wilmersdorf, Telefon: 030.85758939

Februar 2017

Liebe Leserin, lieber Leser,

das vorliegende Schulprogramm informiert Sie über die Arbeit der Kläre-Bloch-Schule, der Abend-
schule des beruflichen Schulwesens Berlins. Sie qualifiziert Erwachsene verschiedener Berufe für ein
Studium an Hochschulen und Universitäten sowie für das berufliche Weiterkommen. Die einzelnen
Punkte des Schulprogramms beschreiben diese Arbeit. Zunächst erfahren Sie Wesentliches zum pädä-
gogischen Selbstverständnis und zu den Zielen der Schule. Im Weiteren werden Maßnahmen darge-
stellt, die in den letzten Jahren bereits erprobt wurden, sowie neue Entwicklungsschwerpunkte, aktu-
elle Fachschwerpunkte und Projekte.

Die regelmäßige Weiterentwicklung des Schulprogramms durch alle Beteiligten ist wichtig, um die Ver-
änderungen der Arbeits- und Studienbedingungen wie auch der Schülerschaft angemessen zu berück-
sichtigen und Ergebnisse interner wie externer Evaluationen einzubeziehen. Neu in diesem Schulpro-
gramm ist die Verwendung von Projektkarten zur Dokumentation von Entwicklungsprozessen. Sie ent-
halten auch Festlegungen zu Verantwortlichkeiten und Zeitplänen; sie werden regelmäßig aktualisiert.

Das Schulprogramm wurde von Arbeitsgruppen und Einzelverantwortlichen erarbeitet und in allen
schulischen Gremien vorgestellt, diskutiert und verabschiedet. Nun sind wir gespannt auf Rückmel-
dungen, Fragen und Anregungen!

Isabell Velte
Schulleiterin

I N H A L T

Teil I

1.	Leitbild und Ziele	3
2.	Fachhochschulreife und Abitur am Abend	4
2.1	Bildungsgänge und Fachrichtungen	4
2.2	Schülerinnen und Schüler	5
2.3	Umgang mit Vielfalt und Inklusion	5
2.4	Schulorganisation: Leitung und Kollegium	6
2.5	Lage der Schule, räumliche Gegebenheiten und Ausstattung	7
3.	Ergebnisse externer und interner Evaluation	7
3.1	Schulinspektion: Der Blick von außen	7
3.2	Interne Evaluation ausgewählter Entwicklungsvorhaben	8
3.3	Evaluation der Schulqualität im „Netzwerk Berliner Schulen“	9
3.4	Evaluation der schulischen Prüfungsergebnisse im Berliner Vergleich	9
3.5	Erwartungen der (Fach-)Hochschulen	10
4.	Das schulinterne Curriculum in der Kläre-Bloch-Schule	10
4.1	Erwachsenengerechte Prinzipien, Schwerpunkte und Arbeitsweisen	10
4.2	Überfachlicher Schwerpunkt: Medien- und Methodenkompetenz	11
4.2.1	Einsatz von interaktiver Technik	12
4.2.2	Lernraum Berlin	12
4.2.3	Unterstützung bei der Erstellung von Facharbeiten in der BOS	13
4.2.4	Workshops mit „Studenten machen Schule“	13
4.3	Fachspezifische Umsetzungen	13
4.3.1	Fachbereich Deutsch	13
4.3.2	Fachbereich Englisch	15
4.3.3	Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften	15
4.3.4	Fachbereich Wirtschaft	17
4.3.4.1	Fach Wirtschaftswissenschaft	17
4.3.4.2	Curricula im fachrichtungsbezogenen Unterricht Wirtschaft	18
4.3.5	Pädagogik	20
4.4	Zusatzkurse	20
4.4.1	Wöchentliche Förderkurse	20
4.4.2	Kompaktkurse	20
4.5	Außerunterrichtliche Aktivitäten und Zusatzangebote	21
4.5.1	Theater AG	21
4.5.2	Projektabende	22
4.5.3	Studienorientierung und Beratung	22
4.5.4	„Ich mache mich selbstständig“ (Veranstaltung mit der IHK)	23
4.5.5	Unterricht an außerschulischen Lernorten	24
4.5.6	Studienfahrten	25
4.6	Schulinternes Fortbildungskonzept	25

Teil II

Projektkarten		26
----------------------	--	-----------

1. Leitbild und Ziele

Studierfähigkeit und selbstverantwortliches Lernen

Wir leiten Schülerinnen und Schüler zu selbstverantwortlichem Lernen an.

Wir erwarten, dass sie bereit sind, sich die hierfür erforderlichen Qualifikationen anzueignen.

Offenheit und Respekt

Wir sprechen offen alle Probleme an und erwarten dasselbe von unseren Schülerinnen und Schülern.

Wir begegnen den Schülerinnen und Schülern, die unterschiedliche berufliche und kulturelle Erfahrungen haben, mit Respekt und erwarten dasselbe von ihnen.

Förderung und Forderung

Wir fördern Schülerinnen und Schüler und gehen davon aus, dass unsere Angebote angenommen werden.

Wir fordern Schülerinnen und Schüler und erwarten, dass wir auch selbst gefordert werden.

Kultur und Kontakte

Wir fördern mit Zusatzangeboten die Teilnahme an aktuellen Diskussionen und am kulturellen Leben.

Wir erweitern mit Studienfahrten Kenntnisse und Horizonte.

Beratung und Information

Wir beraten Berufstätige über die Möglichkeiten schulischer Fortbildung.

Wir informieren über Studiengänge und Berufsaussichten.

2. Fachhochschulreife und Abitur am Abend

Eine weiterführende Schule besuchen zu können, ohne die Berufstätigkeit oder die Familientätigkeit aufgeben zu müssen – dies ist das Angebot bzw. die Aufgabe einer Abendschule. Im Fokus der Weiterbildung steht die Vermittlung unterschiedlicher fachbezogener wie überfachlicher Kompetenzen sowohl für die individuelle Weiterentwicklung als auch für ein Studium. Die Fachhochschulreife oder Allgemeine Hochschulreife (Abitur) bilden an der Kläre-Bloch-Schule den Abschluss eines erfolgreichen Schulbesuchs.

2.1 Bildungsgänge und Fachrichtungen

Die Kläre-Bloch-Schule bietet zwei studienbefähigende Bildungsgänge an: die einjährige Fachoberschule (FOS, Dauer aufgrund der Teilzeitform am Abend zwei Jahre) mit dem Abschluss der Fachhochschulreife und die zweijährige Berufsoberschule (BOS, Dauer aufgrund der Abendform drei Jahre) mit den Abschlüssen Allgemeine bzw. Fachgebundene Hochschulreife. Voraussetzungen für einen Schulbesuch sind der Mittlere Schulabschluss (MSA) sowie eine abgeschlossene Berufsausbildung bzw. eine fünfjährige einschlägige Berufstätigkeit bzw. Familientätigkeit. Die jeweilige Berufsausbildung bestimmt die Fachrichtung, in die die Schülerinnen und Schüler aufgenommen werden, und damit den fachlichen Schwerpunkt von vier bis sechs Unterrichtsstunden pro Woche. Wer z. B. eine Ausbildung im Bereich Wirtschaft hat, vertieft dieses Wissen im Fach Wirtschaftswissenschaft. Wer eine Ausbildung im sozialen Bereich hat oder eigenverantwortlich ein Kind erzieht, hat den Fachschwerpunkt Pädagogik. Den größten Teil der Ausbildung stellen jedoch die allgemeinbildenden Fächer Deutsch, Englisch, Mathematik, Politische Wissenschaft/Geschichte sowie eine Naturwissenschaft (z. B. Biologie) dar.

Die Fachhochschulreife berechtigt – unabhängig von der absolvierten Fachrichtung – zu einem Studium an allen Hochschulen/Fachhochschulen sowie in ausgewählten Studiengängen an Universitäten. Die Allgemeine Hochschulreife (mit 2. Fremdsprache, an der Kläre-Bloch-Schule Spanisch) befähigt zum Studium aller Studiengänge an den Universitäten. Die Fachgebundene Hochschulreife (ohne 2. Fremdsprache) berechtigt, je nach Fachrichtung der Berufsoberschule, zum Studium ausgewählter Fächer an Universitäten.

Wer bereits die Fachhochschulreife erworben hat, kann direkt ins 13. Schuljahr der Berufsoberschule (BOS) einsteigen – an der Kläre-Bloch-Schule jedes Jahr im Januar – und dann nach drei Schulhalbjahren die Abiturprüfung absolvieren.

Maßstab für die konkrete Organisation der Bildungsgänge ist die Situation des berufstätigen Erwachsenen. Ihm dient auch der variable Unterrichtsbeginn. Die Schülerinnen und Schüler der Fachoberschule können sich eine Klasse wählen, deren Unterrichtstage und -zeiten mit ihren Berufsarbeitszeiten oder mit der Familientätigkeit gut verträglich sind. Der Unterricht verteilt sich auf drei bzw. vier Abende (Beginn: 17.00, 17.45 oder 18.30 Uhr). Wegen der relativ hohen Stundenzahl in der Berufsoberschule beginnt der Unterricht um 17.00 Uhr und verteilt sich auf vier Abende in der Woche. Für alle Klassen endet der Unterricht spätestens um 21.45 Uhr.

Die Willkommensklassen für junge Erwachsene an der Kläre-Bloch-Schule richten sich an tagsüber beschäftigte Geflüchtete. Der Unterricht ist 18-stündig an drei Abenden organisiert.

2.2 Schülerinnen und Schüler

Die Schülerinnen und Schüler der Kläre-Bloch-Schule kommen aus den unterschiedlichsten Berufen. Wenn sie sich bei uns bewerben, müssen sie bereit sein, an drei bzw. vier Abenden zur Schule zu gehen. Konkret heißt das für die meisten, einen langen Arbeitstag zu bewältigen, denn sie stehen in der Regel früh auf, haben häufig lange Anfahrtswege zur Arbeit, müssen am Spätnachmittag zur Schule fahren und abschließend wieder einen langen Heimweg antreten.

Die Motive der erwachsenen Schülerinnen und Schüler für den Schulbesuch sind vielfältig: Am häufigsten wird der Wunsch nach einem anschließenden Studium geäußert. Andere erhoffen sich größere Aufstiegschancen im Beruf durch die Zusatzqualifikation der Fachhochschulreife oder des Abiturs. Manchmal ist es auch nur das Gefühl, als jüngerer Mensch etwas versäumt oder zu früh abgebrochen zu haben, oder das Bedürfnis, sich wieder einmal mit etwas ganz anderem beschäftigten zu wollen als den alltäglichen Aufgaben. Diese Entscheidung bedeutet für sie in der Regel eine Doppelbelastung; wenn sie bereits Familie haben, sogar eine Dreifachbelastung.

Unsere Schülerinnen und Schüler werden ermuntert, sich an allen schulbezogenen Aktivitäten zu beteiligen bzw. die Organisation selbst in die Hand zu nehmen. Weiterhin wird regelmäßig mit der Wahl der Schülervertreter auch ein Abiball-Komitee gebildet, das sich um Räumlichkeiten, Finanzierung und Programmgestaltung des Abiballs kümmert. Bewährt hat sich eine Kombination von Schülerinnen und Schülern aus dem Prüfungsjahrgang und „jüngeren“ Schülern, die zuschauen, helfen und für ihren eigenen späteren Abiball Erfahrungen sammeln können.

Eine unkonventionelle hilfreiche Beratungsvermittlung von Schülern für Schüler verfolgt ein anderer Ansatz: Ein Schüler, der als Geflüchteter an der Kläre-Bloch-Schule erfolgreich einen deutschen Schulabschluss nachholt, hat sich in den beiden Willkommensklassen vorgestellt, wo er über realistische Ausbildungsperspektiven und hilfreiche Adressen berichten konnte und sich als Berater in persönlichen Fragen zur Verfügung stellte. Auch hier ist die Vermittlung zwischen Ratsuchenden und Beratern aus der eigenen Klientel heraus eine sinnvolle Aufgabe der Schule, die wir weiter effektiv verfolgen wollen.

Seit dem Schuljahr 2015/16 hat die Kläre-Bloch-Schule auch eine von Schülerinnen und Schülern betreute Facebook-Seite, für ehemalige genauso wie für zukünftige Schülerinnen und Schüler eine gute Gelegenheit, Medienkompetenz mit einer fortbestehenden Bindung an die „Alma Mater“ Kläre-Bloch zu kombinieren.

Ehemalige Schülerinnen und Schüler können für die Kläre-Bloch-Schule motivierende Gesprächspartner der aktuellen Schülerinnen und Schüler sein. Zum einen werden unsere Absolventinnen und Absolventen ermutigt, über zugeteilte Studienplätze, unerwartete Schwierigkeiten beim Studium und erreichte Abschlüsse zu berichten. Meist geschieht dies informell durch Besuche der Ehemaligen. Zum anderen laden wir Ehemalige in den Unterricht bzw. zu besonderen Veranstaltungen, z. B. zum Studieninformationsabend, ein, um den Austausch zu fördern.

Seit 2016 findet am „Abend der offenen Tür“ vor den Sommerferien ein Ehemaligentreffen parallel zur Informationsveranstaltung statt.

2.3 Umgang mit Vielfalt und Inklusion

Inklusion heißt auch an der Abendschule, dass jede Schülerin und jeder Schüler die gleiche Möglichkeit zu lernen haben soll. Die sich daraus ergebende Vielfalt in der Zusammensetzung der Klassen ist eine große Bereicherung für uns alle.

Insgesamt melden sich nur wenige Schülerinnen und Schüler mit körperlichen Beeinträchtigungen an der Kläre-Bloch-Schule an. Dennoch hatten wir u. a. bereits eine gehörlose Schülerin, die die Fachoberschule erfolgreich abgeschlossen hat. Dazu trug die Unterstützung durch die Klassengemeinschaft sowie durch die unterrichtenden Lehrkräfte in großem Maße bei.

Wir haben auch Schülerinnen und Schüler, die aufgrund psychischer und/oder sozialer Probleme in der Regelschule gescheitert sind. Es ist uns ein besonderes Anliegen, solche Schülerinnen und Schüler zu unterstützen und zu fördern, um ihnen den Erwerb der Fachhochschulreife bzw. der Allgemeinen Hochschulreife zu ermöglichen. Auch hier spielt die Unterstützung durch die Klasse eine wichtige Rolle, die dabei gleichzeitig eine Vielzahl sozialer Kompetenzen erlernt bzw. anwendet.

2.4 Schulorganisation: Leitung und Kollegium

Als kleine Schule, in der alle Kolleginnen und Kollegen ständig persönlich in Kontakt stehen, können wir den Grundsatz „So wenig Bürokratie wie möglich, so viel wie zum Funktionieren nötig“ umsetzen. Kontakt und Absprachen innerhalb des Kollegiums und zwischen Kollegium und Schulleitung finden regelmäßig außer auf Konferenzen und Arbeitstreffen auch in den Pausen und im Lehrerzimmer statt.

Die Schulleiterin fördert ein gemeinsames Verständnis für die Zielvorstellungen der Schule und deren engagiertes Umsetzen. Dabei beteiligt sie das Kollegium, die Fachverantwortlichen und die Gremien an Entwicklungsprozessen und ggf. Entscheidungen. Sie berät sich regelmäßig mit den Funktionsträgerinnen und Arbeitsgruppen sowie mit den Kolleginnen und Kollegen, die Aufgaben in der Schule übernommen haben.

Die Steuergruppe ist eine ständige Arbeitsgruppe mit einem festen Kern und themenabhängiger Teilnahme anderer Kolleginnen und Kollegen. Sie initiiert und diskutiert die Entwicklungsschwerpunkte der Schule, plant und koordiniert die Evaluationsmaßnahmen und trägt Ergebnisse und Vorschläge in die Gremien. In der Steuergruppe arbeiten Lehrerinnen und Lehrer aus allen Fachbereichen und die Schulleitung eng zusammen.

Die Fachbereiche und Fächer einer Schule haben den wesentlichsten Anteil an der Qualitätsentwicklung, da ihre Arbeit unmittelbaren Einfluss darauf hat, was bei den Schülerinnen und Schülern ankommt. Die Fachbereichsleiterinnen bzw. Fachleiterinnen der Kläre-Bloch-Schule sind als Funktionsträgerinnen und Teil der Schulleitung mit hoher fachlicher, methodischer und sozialer Kompetenz sowie mit Selbstständigkeit und Eigeninitiative an den Schulentwicklungsprozessen beteiligt. Sie unterstützen und vertreten die Schulleiterin, wenn diese verhindert ist. In den Fachkonferenzen tauschen sich die Kolleginnen und Kollegen regelmäßig aus und entwickeln z. B. gemeinsam Unterrichtsarrangements und Klausuren.

Neben ihren vielfältigen organisatorischen Aufgaben entwickeln die Tutorinnen und Tutoren ein besonderes Vertrauensverhältnis zu den Schülerinnen und Schülern und zur jeweiligen Klasse und sind die ersten Ansprechpartner bei allen Fragen, Anregungen und Problemen. Sie sind auch das Bindeglied zur Schulleitung und zu den anderen Lehrkräften.

Die Vertrauenslehrkräfte haben eine wichtige Aufgabe für die Schülerinnen und Schülern, die ihre persönlichen, beruflichen oder fachlichen Ängste und Probleme nicht mit einer ihrer Lehrkräfte besprechen wollen. Sie nehmen sich Zeit, über Sorgen zu sprechen, sie motivieren und geben Anregungen, Probleme zu überwinden und den Bildungsgang nicht vorzeitig abzubrechen.

2.5 Lage der Schule, räumliche Gegebenheiten und Ausstattung

Die Kläre-Bloch-Schule liegt ruhig am Volkspark Charlottenburg-Wilmersdorf. Die einzige Berliner Fach- und Berufsoberschule am Abend ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar, bietet aber den in der Regel berufstätigen Schülerinnen und Schülern auch viele öffentliche Parkplätze. Das Gebäude wird tagsüber von der Leopold-Ullstein-Schule (OSZ Wirtschaft) genutzt, abends in großen Teilen von der Kläre-Bloch-Schule. Im ersten Stock liegen Sekretariat, Leitungsräume und Lehrerzimmer der Kläre-Bloch-Schule.

Nicht alle Klassenräume sind bisher mit Smartboards oder mit interaktiv nutzbaren Whiteboards ausgestattet. Die Anschaffungen dafür erfolgen gemeinsam mit der Leopold-Ullstein-Schule. Nur einige Räume sind bisher mit dem Internet und dem Schulnetz der Leopold-Ullstein-Schule verbunden, welches von den Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern der Kläre-Bloch-Schule genutzt werden kann.

Eine flächendeckende Ausstattung der Klassenräume mit interaktiver Technik scheiterte bislang im Wesentlichen an fehlenden finanziellen Mitteln. Komplexe Baumaßnahmen wie die Vernetzung aller Etagen und Räume und die Versorgung mit Internetzugang sind für 2017 geplant, die Realisierung kann aktuell jedoch nicht terminiert werden.

3. Ergebnisse externer und interner Evaluation

Zu jedem Schulentwicklungsprozess gehört neben der regelmäßigen Reflektion und Diskussion darüber, was die Qualität der Schule ausmacht, die Überprüfung und Auswertung der erreichten Ergebnisse und Befragungen, damit sich alle Beteiligten vergewissern können, ob und inwieweit die vorgegebenen Bildungsziele und Standards und die im Schulprogramm vereinbarten Kompetenzen erreicht werden. Die Analyse der schulischen Arbeitsprozesse und die systematische Auswertung der Ergebnisse interner wie externer Evaluation liefern damit wesentliche Informationen und Anregungen für die weitere Gestaltung der schulischen Aufgaben und der Weiterentwicklung des Schulprogramms.

3.1 Schulinspektion: Der Blick von außen

Die Schulinspektion bietet eine Einschätzung von außen und gibt eine Rückmeldung zu wichtigen Aspekten von schulischer Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand. Das datengestützte Aufzeigen von Stärken und von Entwicklungsbedarf jeder einzelnen Schule liefert wesentliche Informationen zur Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität von Unterricht und Schule. Das in Berlin 2006 eingeführte Instrument inspiziert regelmäßig in fünfjährigem Abstand die ca. 700 öffentlichen Berliner Schulen. Die zweite Schulinspektion in der Kläre-Bloch-Schule fand im März 2012 statt, die Ergebnisse wurden den schulischen Gremien vorgestellt und ausführlich diskutiert (siehe <http://www.klaere-blochschule.de/wp-content/uploads/2014/05/Inspektionsbericht-2012.pdf>).

Grundlage der Schulinspektion ist ein dem „Handlungsrahmen Schulqualität Berlin“ zugrunde liegendes Verständnis von guter Schule (siehe „Handlungsrahmen Schulqualität Berlin“, <http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/index.php?id=1085>).

Die Ergebnisse auch der zweiten Schulinspektion sind für alle Beteiligten sehr erfreulich: In fast allen beobachteten Bereichen erzielt die Schule gute bis sehr gute Ergebnisse.

Als besondere Stärken werden u. a. hervorgehoben:

- die gegenseitige Wertschätzung der Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler,
- der auf Problemorientierung, Kooperation und Förderung der Methodenkompetenzen orientierte Unterricht,
- das vielfältige Unterstützungsangebot für Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf die Befähigung zum Studium.

Entwicklungsbedarf wird bei folgenden Aspekten gesehen:

- Differenzierung im Unterricht, auch durch intensiveres Einbinden der vor dem beruflichen Hintergrund erworbenen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler,
- Entwicklung eines Medienkonzeptes und Einsatz neuer Medien im Unterricht.

3.2 Interne Evaluation ausgewählter Entwicklungsvorhaben

Die Entscheidung für bestimmte Entwicklungsvorhaben wie auch für Evaluationsziele ergibt sich allgemein aus dem im Schulprogramm festgelegten Schwerpunkt, die berufstätigen Erwachsenen für ein Studium zu qualifizieren und eigenverantwortliches Lernen zu fördern. Bei der Überprüfung einzelner Vorhaben im Schuljahr 2013/14 wurden als spezielle Evaluationskriterien, die Hinweise aus dem Inspektionsbericht aufgreifend, der differenzierte/intensive Medieneinsatz und der deutliche Einbezug von Schülervorwissen und -erfahrungen berücksichtigt.

Evaluiert wurden u. a. zwei umfangreiche Projektarbeiten (Projekt Gesundheit, 2012 sowie Projekt Medien, 2013). Beide Themen boten den Klassen viel Freiheit bei der Wahl der inhaltlichen Schwerpunkte, der Informationsbeschaffung und -bearbeitung wie auch der gestalterischen Ausdrucks- und Präsentationsformen. Mit beiden Themen wird jede/jeder im beruflichen und privaten Alltag konfrontiert. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiteten im Unterricht, zum Teil fächerübergreifend, Vorträge, Unterrichtsmaterialien, Plakate, Filme und Theaterszenen. Die Präsentationsform „*gallery walk*“ (Projekt Gesundheit) ermöglichte es jeder Klasse, einen selbst gewählten Aspekt des Themas im eigenen Klassenraum zu gestalten und allen Klassen vorzustellen. Durch Einsatz ganz unterschiedlicher Medien und Aktionsformen wurde das Publikum – vor allem die Mitschüler und Mitschülerinnen – auf vielfältige Art angesprochen. Einige Klassen präsentierten sich ihre Ergebnisse gegenseitig im Unterricht. Bei den Gruppenprozessen konnten individuelle Stärken der Schülerinnen und Schüler deutlich werden und sichtbar in den Erarbeitungsprozess eingebracht werden. Es wurden auch Schülerinnen und Schüler aktiv, die sich sonst im Schulalltag eher passiv verhalten. Im Rahmen des Projekts Medien besuchten die Klassen das Museum für Kommunikation (u. a. mit Führungen und/oder Workshops zu vorher ausgewählten Themen).

Das sichtbar große Engagement bei der Vorbereitung, die Qualität und Quantität der vorgestellten Produkte sowie auch die abschließenden Befragungen ergaben eine große Zufriedenheit mit dieser

Projektarbeit. Es ist deshalb geplant, Vorgehensweise, Organisation und Durchführung dieser Projektarbeit weiterzuführen.

3.3 Evaluation der Schulqualität im „Netzwerk Berliner Schulen“

Zur Messung der Unterrichtsqualität lässt sich nach allen wissenschaftlichen Untersuchungen als ein wichtiges Instrument die Befragung der Schülerinnen und Schüler einsetzen. Seit dem Schuljahr 2005/06 existiert das Netzwerk Schülerbefragung, das seitdem jährlich jeweils zwischen 16.000 und 21.000 Schülerinnen und Schüler in 800 bis 1100 Klassen befragt. Die Befragung fand dabei an 17 bis 25 Schulen statt, zum größten Teil Oberstufenzentren. Insgesamt zählen etwa 35 Schulen mit unterschiedlichen Teilnehmerhythmen zum Netzwerk, die Kläre-Bloch-Schule nimmt in einem Zweijahresrhythmus teil.

Die Antworten auf die Fragen im Fragebogen für Schülerinnen und Schüler werden bei der Auswertung zu einzelnen Aspekten, die Unterrichtsqualität beschreiben, zusammengefasst. Damit ergibt sich ein Bild, wie die befragte Klasse den Unterricht wahrgenommen hat. Die Antworten auf die Fragen im Lehrerbogen werden entsprechend ausgewertet, so dass ein Vergleich der Wahrnehmungen innerhalb einer Klasse möglich wird.

Die Befragung gibt den Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit, innerhalb einer Klasse mögliche Probleme in der Vermittlung von Inhalten zu erkennen und durch die Besprechung mit den Schülerinnen und Schülern die Bedeutung der Probleme zu bewerten (z. B. Einzelproblem der Klasse, Einzelproblem des Unterrichtsthemas, generelles Problem). Nötige Veränderungen können dann in Angriff genommen werden. Bei erkennbaren Schwierigkeiten, die sich auf die gesamte Schule beziehen, werden angemessene Maßnahmen (z. B. Fortbildung, Beratung in Fachkonferenzen) geprüft und diese möglichst zeitnah realisiert. So ergab sich z. B. aus dem von den Schülerinnen und Schülern klassenübergreifend bezugten Mangel an Binnendifferenzierung nach Diskussion in der Gesamtkonferenz das Thema für eine schulinterne Fortbildung des gesamten Kollegiums, die sich dann auch in der folgenden Befragung positiv auswirkte.

3.4 Evaluation der schulischen Prüfungsergebnisse im Berliner Vergleich

Die Leistungen der Prüfungsklassen unserer Schule werden regelmäßig in der ersten Gesamtkonferenz des neuen Schuljahres dargestellt und diskutiert. Grundlage der Analyse bildet dafür die von der Senatsverwaltung zur Verfügung gestellte Übersicht aller Prüfungsergebnisse der vergleichbaren Schulen in Berlin. Hier zeigt sich als erstes Ergebnis die Prüfungsleistung in den schriftlich geprüften Fächern (Deutsch, Englisch, Mathematik und die fachspezifischen vierten Prüfungsfächer) im Vergleich zu den relevanten Schulen Berlins.

Darüber hinaus werden schwerpunktmäßig die Ergebnisse innerhalb der Schule ermittelt und dargestellt, so z. B. die Prüfungsleistungen der einzelnen Fächer, Fachbereiche und Klassen, die Halbjahresergebnisse der Prüfungsfächer im Vergleich zu den schriftlichen Prüfungsleistungen, auch auf Klassenebene, sowie die Ergebnisse in den nicht schriftlich geprüften Fächern.

3.5 Erwartungen der (Fach-)Hochschulen

Um unsere Schülerinnen und Schüler zielgerichteter auf ihr Studium vorzubereiten, sind wir an verschiedene Hochschulen herangetreten und haben diese zu ihren Erwartungen in Bezug auf die Studierfähigkeit befragt. Die Gespräche wurden mit den Mitarbeitern der Studienberatungen der Hochschulen geführt.

Folgende Hochschulen wurden befragt:

- Alice Salomon Hochschule für Sozialwesen und Sozialpädagogik, Berlin
- Beuth Hochschule für Technik, Berlin
- Hochschule für Technik und Wirtschaft, Berlin
- Hochschule für Wirtschaft und Recht, Berlin
- Technische Hochschule, Wildau

Die Mehrheit der Gesprächspartner sah einerseits fehlende Selbstständigkeit der Studentinnen und Studenten als problematisch an, andererseits den Unwillen bzw. die fehlende Fähigkeit, wissenschaftliche Originalliteratur zu lesen. Studentinnen und Studenten verließen sich immer mehr auf Zweitquellen, d. h. Zusammenfassungen anderer, die häufig auch im Internet zu finden seien. Ein weiteres Problem sei mangelnde Frustrationstoleranz. Des Weiteren mangle es vor allem an Soft Skills, das heißt an Tugenden wie Akribie, Durchhaltevermögen, Fleiß und der richtigen Einstellung zum Studium. Außerdem wünschen sich die Hochschulen Vorerfahrungen mit Lernplattformen, da sie diese von Anfang an einsetzen.

Mangelnde Kenntnisse im Umgang mit Quellen und Zitiertechniken wurden nicht als Problem beschrieben (da die Hochschulen diese Techniken meist selbst vermitteln oder Literaturprogramme eingesetzt werden). Die Studentinnen und Studenten scheinen gute Kenntnisse in Bezug auf Arbeitsmethoden wie Gruppenarbeit und Präsentationstechniken aufzuweisen.

Diese Ergebnisse der Gespräche wurden im Kollegium intensiv besprochen und fließen in die tägliche Unterrichtspraxis sowie in die Schulentwicklung ein.

4. Das schulinterne Curriculum in der Kläre-Bloch-Schule

Ein schulinternes Curriculum beinhaltet das schuleigene pädagogische Handlungskonzept zur Umsetzung von Rahmenplanvorgaben und schulischen Vereinbarungen. Im schulinternen Curriculum der Kläre-Bloch-Schule legen die Kolleginnen und Kollegen spezifische überfachliche Schwerpunkte der Fachoberschule bzw. Berufsoberschule am Abend fest und erläutern deren fachspezifische Implementierung. Sie verabreden erwachsenengerechte Prinzipien und Arbeitsweisen. Zudem erarbeiten die verschiedenen Fachbereiche bzw. Fachverantwortlichen konkrete Konzepte für die Umsetzung im Unterricht (siehe 5.3).

4.1 Erwachsenenengerechte Prinzipien, Schwerpunkte und Arbeitsweisen

Die wesentlichen fachbezogenen wie überfachlichen Schwerpunkte sind die Förderung der Studierfähigkeit und des eigenverantwortlichen Lernens. Dazu gehören neben vielschichtigem Fachwissen, fachlichen und überfachlichen methodischen Kompetenzen und Medienkompetenz auch personale Kompetenzen, wie z. B. Durchhaltevermögen oder Teamfähigkeit. Hinzu kommen die übergeordneten

Ziele der Sprachbildung (und zwar in allen Fächern - bei Muttersprachlern ebenso wie bei Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunft) sowie der Individualisierung, d.h. das Eingehen auf die besonderen Fähigkeiten und Bedürfnisse der einzelnen Schülerinnen und Schüler im Unterricht.

Unsere erwachsenengerechten Prinzipien sind:

- das Einbeziehen und Wertschätzen der Lebenserfahrung, beruflichen Erfahrungen und des Vorwissens der Schülerinnen und Schüler,
- besonders beim Schuleinstieg und Anfangsunterricht das Berücksichtigen von Schülerinnen und Schülern, die zum Teil für längere Zeit keinen Unterricht besucht haben oder schlechte Schulerfahrungen gemacht haben,
- das intensive Nutzen der Unterrichtszeit nicht nur zum Erwerb neuer Kompetenzen/neuer Wissensinhalte, sondern vor allem auch zum Üben und Festigen, da unsere berufstätigen Schülerinnen und Schüler außerhalb des Unterrichts kaum Zeit zur Erledigung von Hausaufgaben finden,
- motivierende und differenzierte Aufgabenstellungen, auch zur Förderung des kritischen Denkens und Hinterfragens,
- konstruktiver Umgang mit Fehlern oder Misserfolgen,
- die Unterstützung und Beratung der Schülerinnen und Schüler besonders auch bei Schwierigkeiten, die durch die Mehrfachbelastung durch Schule, Beruf und Familie entstehen,
- die Forderung von uns Lehrkräften an die Schülerinnen und Schüler, sich eigenständig um das Nachholen versäumten Stoffes zu kümmern, ob nun elektronisch oder über Mitschülerinnen und Mitschüler.

4.2 Überfachlicher Schwerpunkt: Medien- und Methodenkompetenz

Zum lebenslangen Lernen gehören das Kennenlernen und Anwenden von Methoden der Informationsgewinnung, -verarbeitung und -präsentation sowie unterschiedliche Lerntechniken. Diese Schwerpunkte sind schon seit langem fester Bestandteil des Unterrichts in allen Fächern an der Kläre-Bloch-Schule. Unterschiedliche Methoden aus dem Konzept SOL (selbstorganisiertes Lernen) wurden nach umfangreichen Fortbildungen von den Kollegen adaptiert und erwachsenengerecht in den Unterricht integriert.

Der Einsatz neuer Medien im Unterricht ist unter dem Aspekt der Vorbereitung und Erleichterung beim Übergang der Schülerinnen und Schüler zu (Fach-)Hochschule oder Universität wichtig. Auch zur Verbesserung der Kompetenzen bei der Berufsausübung und für die moderne Arbeitswelt trägt der sichere Umgang mit neuen Medien bei. Nicht zuletzt wird im Bericht der Schulinspektion der fehlende Einsatz neuer Medien im Unterricht problematisiert (siehe 4.1).

Da die (Fach-)Hochschulen und Universitäten seit einigen Jahren jeweils eigene Lernplattformen eingeführt haben und von den Studierenden das selbstständige Arbeiten mit diesem System erwarten, ist die schulische Erfahrung damit eine gute Vorbereitung auf den erfolgreichen Einstieg in ein Studium. Darüber berichten alle „Juniorstudentinnen und -studenten“¹ der Kläre-Bloch-Schule. Auch bei unserer

¹ „Juniorstudentinnen und -studenten“ sind Schülerinnen und Schüler, die von der Abendschule aufgrund ihrer besonderen Leistungsfähigkeiten nach dem Probehalbjahr an die HWR delegiert werden, um dort bereits parallel zur Fachoberschule Lehrveranstaltungen zu besuchen und zu absolvieren (siehe auch 4.5.3).

Befragung von Berliner Hochschulen wurde dieser Bereich betont (vgl. 4.5). Darüber hinaus sind Lernplattformen wie Lernraum Berlin eine gute Möglichkeit zu individualisiertem und differenziertem Lernen und zu häuslichen Vor- und Nacharbeiten.

Allerdings erschwert die längst nicht ausreichende Ausstattung der Unterrichtsräume mit Hardware bzw. Internetverbindungen die breite Umsetzung dieser Zielsetzung (siehe 3.2). Wer parallelen Unterricht in unterschiedlich ausgestatteten Räumen hat, findet nur selten die Zeit, für eine von drei Parallelklassen eine technisch ansprechende Unterrichtsreihe für das Smartboard mit entsprechender Software zu entwickeln neben einer konventionellen Reihe „auf Papier“. Zudem sind manche Kolleginnen und Kollegen auch durch Raumknappheit noch wenig geübt beim Einsatz der Medien.

4.2.1 Einsatz von interaktiver Technik

Im Laufe des Jahres 2017 sind die vollständige Vernetzung und der Anschluss an das Internet für alle Klassenräume zu erwarten. Gleichzeitig sollen alle fehlenden Räume mit interaktiver Technik (Smartboard, Whiteboard mit interaktivem Beamer sowie Dokumentenkamera) ausgestattet werden. Unser Ziel dabei ist, dass dann in jedem Raum die gleiche Software bei gleichen Einstellungen genutzt werden kann.

Die grundlegenden Fertigkeiten zur Nutzung der Smartboards und interaktiven Whiteboards wurden, parallel zur jeweils neu gekauften Technik, in mehreren kurzen Sitzungen allen Kolleginnen und Kollegen vermittelt. Bis zum Abschluss der Vernetzung kann eine Vertiefung der Kenntnisse selbstredend nur erfolgen, wenn in einem entsprechenden Raum dauerhaft unterrichtet wird – dies ist wegen der mangelnden Raumausstattung zurzeit nicht für alle Lehrkräfte möglich. Zudem treten selbst zwischen gleich ausgestatteten Räumen immer wieder Unterschiede in der Software-Einstellung auf.

Bis zur vollständigen Vernetzung erfolgt daher ein individuelles Coachen interessierter Lehrkräfte durch erfahrenere Kolleginnen und Kollegen (Projektgruppe Technik).

Die Projektgruppe Technik wird bei Feststehen von Zeitplanung der Vernetzung und Art der anschließend zu nutzenden Software Möglichkeiten zur Fortbildung und Unterstützung des Kollegiums konkretisieren (siehe Projektkarte Nr. I).

4.2.2 Lernraum Berlin

An der Kläre-Bloch-Schule werden seit 2014 von einzelnen Lehrkräften virtuelle Klassenräume auf der Plattform Lernraum Berlin sowohl im Unterricht als auch in Fachbereichen eingesetzt. Zur Einweisung des Kollegiums und zur fortlaufenden Betreuung wurde eine Kollegin fortgebildet, die zur Klärung von Fragen und zur Leistung von Hilfestellung jederzeit ansprechbar ist und sich ihrerseits regelmäßig in Bezug auf Software-Fortschritte und Änderungen weiterbildet.

Mithilfe virtueller Lernräume ist es möglich, mit Schülern auch außerhalb des Unterrichts auf fachlicher Ebene in Kontakt zu stehen, ihnen eine ständig aktualisierte Materialsammlung zur Verfügung zu stellen und online individualisierte Arbeitsaufträge zu vergeben.

Hinsichtlich des Erwerbs der Studierfähigkeit ist es wichtig zu betonen, dass die Schüler im Umgang mit virtuellen Lernräumen geschult werden, damit sie ohne Schwierigkeiten die entsprechenden Angebote der Fachhochschulen und Universitäten nutzen können.

4.2.3 Unterstützung bei der Erstellung von Facharbeiten in der BOS

Bereits seit mehreren Jahren wird den BOS-Klassen am Ende des 4. Schulhalbjahres ein Skript ausgehändigt, in dem die inhaltlichen und formalen Anforderungen für die Erstellung der Facharbeit erläutert werden, die am Ende des 5. Schulhalbjahres einzureichen ist. Anhand der jeweiligen Rückmeldungen über die Erfahrungen mit dem Facharbeitsskript wird dieses bei Bedarf präzisiert oder verbessert. Neben Informationen zur inhaltlichen Strukturierung und formalen Gestaltung (z. B. richtiges Zitieren, Anlegen einer Literaturliste) enthält das Skript ein Protokollformular, auf dem die Schülerinnen und Schüler mindestens drei verbindliche Beratungsgespräche mit der betreuenden Lehrkraft vereinbaren, protokollieren und auch gegenzeichnen. Dies unterstützt sie in ihrem Zeitmanagement und verhindert ein Aufschieben der Fertigstellung.

Des Weiteren wird in diesem Zusammenhang der Bedarf an Umgang mit Textverarbeitungsprogrammen erhoben, der sonst nicht Teil des Unterrichts ist. In vielen Klassen sind genügend Kenntnisse vorhanden, teilweise sogar in so professionellem Ausmaß, dass einzelne Schülerinnen oder Schüler die Klasse unterweisen und beraten können. Sollte dies nicht der Fall sein, bieten die Lehrkräfte der Kläre-Bloch-Schule hierzu einen Mini-Workshop an.

Zusätzlich werden die Schülerinnen und Schüler der BOS durch „Studenten machen Schule“ (siehe <http://berlin.studenten-machen-schule.de/page.php?2>) in dem Workshop „Leitfrage und Struktur“ bei der Vorbereitung ihrer Facharbeit unterstützt.

4.2.4 Workshops mit „Studenten machen Schule“

Seit einigen Jahren nehmen alle Klassen im 1. Schuljahr am 90-minütigen Workshop „Exzerpieren“ teil, vorbereitet und durchgeführt von „Studenten machen Schule“. Die Schülerinnen und Schüler haben oft Probleme, Essenzielles in einem Text zu erkennen und stichwortartig festzuhalten. Diese Methode wird in vielen Fächern gebraucht und es ist daher sehr sinnvoll, Grundlagen in einem Workshop zu wiederholen und festigen.

4.3 Fachspezifische Umsetzungen

4.3.1 Fachbereich Deutsch

Inhalte und Arbeitstechniken des Faches Deutsch bieten den Schülerinnen und Schülern verschiedene Ansätze zur Weiterentwicklung grundlegender Kompetenzen für ihre weitere berufliche und universitäre Qualifikation. Die Schwerpunkte bilden schriftliche Ausarbeitungen, Stärkung der Lesekompetenz, die mündliche Präsentation und kreative Gestaltungen. Grundlage hierfür sind literarische Texte aller Gattungen sowie Sachtexte, jeweils zu Themen, die die Schülerinnen und Schüler auch zum Nachdenken und zu kritischer (Selbst-)Reflexion anregen sollen.

Die in der Abschlussprüfung geforderten Klausurformate verlangen strukturierte Texte. Im Deutschunterricht wird die Fähigkeit, solche zu verfassen, anhand verständlicher Leitfäden vermittelt. Damit entscheidet nicht ein literarisches Talent über die Qualität der Ausarbeitung, sondern die erlernbare Nutzung einer Struktur.

Beim Format Textanalyse und Interpretation lernen die Schülerinnen und Schüler den Umgang sowohl mit ungewohnten Formen der Literatur als auch mit anspruchsvollen Sachtexten. Insbesondere letztere bieten für die Erörterung die Chance zum Erlernen der angemessenen und sachgerechten Argumentation.

Die wichtige Stärkung der Lesekompetenz erfolgt durch Konfrontation mit komplexen literarischen Texten sowie anspruchsvollen Essays. Kurzvorträge sowie das Erarbeiten von Referaten und die nach der Präsentation durchgeführten Feedbacks bieten den Schülerinnen und Schülern ein Forum für die Verbesserung der mündlichen Sprachanwendung.

Kreative Formen wie Rollenspiel, Standbild und Ähnliches ergänzen den Unterricht mit dem Ziel der Schulung sozialer Kompetenzen.

Unterrichtseinheit Einfluss neuer Medien auf das Sozialverhalten

Auch in den Schulen macht sich die intensive Nutzung der neuen Medien bemerkbar. Der Umgang mit Smartphones, Tablet-PCs und Programmen zur Nutzung sozialer Medien ist technisch meist unproblematisch, bleibt aber in der Regel eher unreflektiert. Deshalb sollen die Schülerinnen und Schüler über die Durchführung von Verhaltensstudien, die Lektüre von Erfahrungsberichten sowie die Auswertung von Sachtexten und Diskussionen die positiven und negativen Aspekte konkret herausarbeiten, erörtern und für sich selbst Schlüsse aus den Arbeitsergebnissen ziehen. Geplante Themen sind:

1. Problematik der Priorität der Gerätenutzung vor der Wahrnehmung der real im Umfeld vorhandenen Menschen (Smartphone beim Zusammensein mit Familie/Partner, in der Schule, in öffentlichen Verkehrsmitteln, beim Autofahren etc.); Frage der Un-/ Höflichkeit, der Sicherheit, der Kommunikationskultur
2. Problematik der möglichen Verkümmern der Fähigkeit, komplexe ausformulierte Texte zu gestalten, Wortschatzschwund etc. durch Kurzbotschaften über WhatsApp, Twitter und SMS
3. Beleidigende Kommentare in sozialen Medien (facebook, Twitter etc.) aus dem vermeintlich geschützten Raum: individuelle Folgen, Verrohung des Umgangsstons, Frage der Lösbarkeit und des regulierenden Eingriffs
4. Soziale Medien als Zeiträuber
5. Soziale Medien und ihre Funktion als Kontaktförderungsmittel
6. Problematik der (fehlenden) Lösbarkeit von Einträgen und Profilen bei Todesfällen, Bewerbungen, späterem Unbehagen etc.

Ziel der Unterrichtseinheit ist die bewusste Beobachtung nicht nur des eigenen Verhaltens bei der Nutzung sozialer Medien, die letztlich zu einer Art Netiquette führen soll, mit der Schülerinnen und Schüler sich eigene Verhaltensregeln formulieren, um bewusst und selbstbestimmt mit der neuen Technik umzugehen (siehe Projektkarte Nr. II).

4.3.2 Fachbereich Englisch

Im Fach Englisch machen sich die unterschiedlichen Vorkenntnisse unserer Schülerinnen und Schüler sehr deutlich bemerkbar, so dass Binnendifferenzierung ein wichtiger Aspekt der Unterrichtsplanung ist.

Neben der Vermittlung fachrelevanten Wissens zur Vorbereitung der Fachhochschulreife- und der Abiturprüfungen steht die Förderung der Selbstkompetenz, also der Strukturierung des selbstständigen Lernens, und der Studierfähigkeit unserer Schülerinnen und Schüler im Vordergrund.

So werden den Schülerinnen und Schüler grundlegende Lerntechniken, speziell auch zum Lernen von Vokabeln, vermittelt, damit ihnen der Wiedereinstieg leichter fällt. Diese können natürlich auch in anderen Fächern angewandt werden. Des Weiteren erlernen und üben sie den Umgang mit dem englisch-englischen Wörterbuch, das in allen Klausuren als einziges benutzt werden darf.

Basistechniken wissenschaftlichen Arbeitens wie Exzerpieren, Schreiben einer Zusammenfassung / Stellungnahme werden regelmäßig anhand aktueller Texte vermittelt und geübt.

Module mit adressatengerechten Themen (work, health, environment) und erwachsenengerecht ausgewählten Texten sollen zur Mitarbeit motivieren. SOL-Techniken (Gruppenpuzzle, Kartenabfrage etc.) unterstützen individuelle, selbstständige Lernprozesse und sorgen für einen möglichst hohen Sprechanteil der Schülerinnen und Schüler.

In Förderkursen (siehe 5.4) können sie Lücken aufarbeiten und Wissen vertiefen, um in eigener Verantwortung ihren Lernfortschritt zu überprüfen und zu sichern.

Lernraum Berlin im Fach Englisch

Die unterrichtsbegleitende Nutzung des Lernraums Berlin fördert das selbstbestimmte Lernen unserer Schülerinnen und Schüler. Hier werden Vokabellisten eingestellt, Zusatzmaterialien und ggf. Lösungen bereitgestellt sowie Linktipps und weitere Informationen, die im Unterricht aus Zeitgründen keinen Platz finden konnten. Seit Beginn des Schuljahres 2016/17 nutzt der Fachbereich Englisch einen eigenen virtuellen Lernraum. Den Englischlehrkräften steht dadurch zu jeder Zeit eine beständig wachsende Materialsammlung zur Verfügung und sie haben die Möglichkeit, sich im Forum über aktuelle Belange auszutauschen (siehe Projektkarte Nr. III).

U.S. Election Project

Zum zweiten Mal hat die Amerikanische Botschaft in Berlin 2016 in Zusammenarbeit mit der Friedrich-Ebert-Stiftung und Life e.V. ein e-learning-Projekt zu den amerikanischen Präsidentschaftswahlen veranstaltet, an der die Kläre-Bloch-Schule wie auch schon 2012 mit einer BOS-Klasse teilgenommen hat. Über eine moodle-Plattform bekam die Klasse einen Bundesstaat zugewiesen (Hawaii), über den recherchiert und eine Wahlprognose abgegeben werden sollte. Hierbei können Blogs aus Washington D.C. und Chats mit amerikanischen Partnerschulen genutzt werden. Am Tag vor der Wahl trafen sich Schülerinnen und Schüler aus vielen Teilen Deutschlands in der Friedrich-Ebert-Stiftung in Berlin zu einer *mock election* (siehe Projektkarte Nr. IV).

4.3.3 Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften

Mathematik ist bei den Schülerinnen und Schülern der Kläre-Bloch-Schule oft mit schlechter Vorerfahrung verbunden, besonderen Wert legen unsere Lehrkräfte daher auf die Schaffung und Pflege einer angstfreien, konstruktiven Atmosphäre. Der Mathematik-Unterricht in der FOS und BOS schließt an

den oft kleinschrittigen, nicht immer erkennbar praxisrelevanten Unterricht der Sekundarstufe I sowie die praxisorientierte Fachmathematik der individuellen Ausbildungsberufe an. Angebotene Förderkurse unterstützen schwächere Schülerinnen und Schüler. Stärkere Schülerinnen und Schüler werden durch zusätzliche, komplexere Aufgaben gefördert.

Auch der Rahmenlehrplan Mathematik FOS/BOS umfasst die Vermittlung der Studierfähigkeit, die Beherrschung von Grundsätzen und Formen selbstständigen Arbeitens. Diese müssen langsam eingeführt und gefestigt werden, da die Schülerinnen und Schüler der Kläre-Bloch-Schule in ihrer vorherigen Schullaufbahn in der Regel nur wenig Eigenverantwortung erfahren haben. An der Kläre-Bloch-Schule wird in Mathematik schon im ersten Pflichtthemenfeld ‚Grundlegende Rechentechniken‘ Gruppenarbeit zur Übung und Erarbeitung eingesetzt, um von Anfang an die Fähigkeiten zu fördern, Problemstellungen selbstständig zu erfassen, Methoden und Techniken der Informationsbeschaffung anzuwenden, die Problemlösung zielorientiert anzugehen sowie die Bereitschaft das Ergebnis kritisch zu reflektieren und zu bewerten. Besondere Bedeutung hat hierbei das Trainieren von Textverständnis, beginnend mit kleineren Textaufgaben bis zu komplexeren Aufgabenstellungen. Selbst bei guter Beherrschung der Rechentechniken fällt das Transferieren eines Problems in mathematische Fragestellungen und umgekehrt oft schwer. In jedem Themenfeld werden Textaufgaben eingesetzt, wird die passende Fachsprache systematisch eingeführt und geübt. Sowohl in Mathematik als auch in Biologie und Physik sowie in den Technik-Fächern wird in anwendungsbezogenen Aufgaben an das berufliche Vorwissen angeknüpft und trainiert, reale Sachverhalte mit mathematischen Modellen darzustellen, innermathematisch zu bearbeiten und kritisch auszuwerten.

Versuche als zentrale wissenschaftliche Methode werden in Physik und in den Technik-Fächern regelmäßig in den Unterricht einbezogen, kritisch ausgewertet und der Bezug von Wissenschaft zu Realität hergestellt. Der Einbezug von Filmen oder Ergebnissen eigenständiger Recherchen schult den kompetenten und verantwortungsbewussten Umgang mit Medien.

In Referaten u. a. im Fach Metalltechnik wird der Einsatz von Medien verlangt, hier können die Schülerinnen und Schüler kreativ und selbstbestimmt auswählen.

Vertretungsmaterial

Da die berufstätigen Schülerinnen und Schüler wenig Zeit zum außerunterrichtlichen Festigen und Üben haben, dies jedoch gerade in der Mathematik unerlässlich ist, legt der Fachbereich besonderen Wert auf die Integration von Übungs- und Festigungsphasen im Unterricht.

Die Gewährleistung der effektiven Nutzung der Unterrichtszeit (vgl. S. 12, erwachsenengerechte Prinzipien) ist im Vertretungsfall schwierig. Besonders bei kurzfristigen Erkrankungen ist es nicht immer möglich, eine Fachkraft als Vertretung einzusetzen oder es fehlen geeignete Aufgaben - wertvolle Unterrichtszeit zum Üben geht verloren.

Der Fachbereich entwickelt arbeitsteilig Übungsmaterialien (Kopiervorlagen mit Arbeitsaufträgen und Lösungen), welches in einem solchen Fall auch von fachfremden Lehrkräften eingesetzt werden kann. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten hierbei selbstständig und selbstorganisiert, sie bilden Arbeitsgruppen und klären Fragen innerhalb der Gruppe. Die Kopiervorlagen sind dem Kollegium jederzeit zugänglich, zusätzlich werden die zugehörigen Dateien im Lernraumkurs „Fachbereich Mathematik“ abgelegt. Eine Auswahl des Materials wird erprobt (siehe Projektkarte Nr. V) und bei positiver Resonanz schrittweise ergänzt; langfristiges Ziel ist es, die Themenfelder des Rahmenlehrplans vollständig abzudecken sowie alle Fächer des Fachbereichs einzubeziehen.

Lernraum Berlin im Fach Labortechnik und Mathematik

Im Rahmen der fachbereichsübergreifenden Zielsetzung der Nutzung virtueller Lernräume wurden im Schuljahr 2016/17 für den Labortechnikkurs und für zwei Mathematikklassen Kurse bei Lernraum Berlin eingerichtet (siehe Kapitel 5.1.2). Die Bereitstellung von Arbeitsbögen sowie die Angabe von Links zu den im Unterricht verwendeten Filmen und Medien erleichtern das Wiederholen und Nacharbeiten bei Fehlzeiten. Zur Prüfungsvorbereitung werden innerhalb des Kurses Kann-Listen vorgegeben, sodass sich die Schüler individuell besser einschätzen können. Angestrebt ist, dass sie über Feedbacks individualisiert passendes Übungsmaterial aufrufen können. Die gewonnenen Erfahrungen werden in den Fachkonferenzen weitergegeben, um gegebenenfalls ähnliches Material für einen schulinternen Mathematik-Lernraum zu entwickeln.

4.3.4 Fachbereich Wirtschaft

Der Fachbereich Wirtschaft hat Unterrichtsprojekte und fachrichtungsbezogene Fächer mit alltagsrelevanten und zukunftsorientierten Fragestellungen entwickelt. Dabei wird u. a. die zunehmende wirtschaftliche wie individuelle Nutzung von Medien und Daten thematisiert. Die Schülerinnen und Schüler lernen neue Entwicklungen der Digitalisierung und ihrer ökonomischen Verwertung kennen, setzen sich kritisch damit auseinander und werden für den bewussten Umgang mit Daten sensibilisiert.

4.3.4.1 Fach Wirtschaftswissenschaft

Seit einigen Jahren nehmen alle Wirtschafts-Klassen im ersten Schuljahr am Unternehmensplanspiel „Jugend gründet“² teil. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten während der Projektphase in Teams zusammen, planen und managen jeweils ein virtuelles Unternehmen und fällen auf der Grundlage von betriebs- und volkswirtschaftlichen Kennzahlen strategische Entscheidungen. Hierbei wird auch das im ersten Schulhalbjahr erworbene Fachwissen angewandt und vertieft. Darüber hinaus wird mithilfe eines virtuellen Campus selbstständig neues Wissen angeeignet, das in mehreren Tests auf dem E-Learning Campus geprüft wird. Dabei erhalten alle Teilnehmenden direktes Feedback über ihre erbrachten Leistungen (siehe Projektkarte Nr. VI).

Für die mithilfe eines einheitlichen Bewertungsrasters bewertete Abschlusspräsentation hat der Fachbereich Wirtschaft die spezielle Aufgabenstellung „Unternehmerpreis nachhaltiges Unternehmen“ entworfen. Diese weiterführende Handlungssituation wurde von „Jugend gründet“ 2014 als *best practice* auf ihrer Homepage eingestellt. Das Planspiel fördert neben Medienkompetenz, Teamfähigkeit und Treffen von Entscheidungen insgesamt das selbstständige Arbeiten sowie die Fähigkeit zu präsentieren. Fachlich erfahren die Schülerinnen und Schüler, dass ein erfolgreiches und zukunftsicheres Unternehmen unterschiedliche Faktoren berücksichtigen muss (neben dem Gewinn Faktoren wie z. B. Kundenzufriedenheit, gesellschaftliche Verantwortlichkeit, Nachhaltigkeit).

Das Unternehmensplanspiel „Jugend gründet“ bietet eine ideale Grundlage für das Modul Entrepreneurship im Fach Wirtschaftskommunikation im dritten bzw. vierten Schulhalbjahr.

² Dieser Schülerwettbewerb wird von der Kultusministerkonferenz empfohlen und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Teilnehmende erhalten ein Zertifikat. Darüber hinaus soll zukünftig innerhalb der Schule das erfolgreichste Team der Klassen prämiert werden.

Unterrichtsprojekt „Industrie 4.0“

Zum Thema „Industrie 4.0“ soll eine fächerübergreifende Unterrichtseinheit (Fächer Wirtschaftswissenschaft und PW/Geschichte) erarbeitet werden. Dies fördert auch die Zusammenarbeit im Kollegium über den Fachbereich Wirtschaft hinaus. Teil der Unterrichtseinheit ist ein Planspiel („Fit für Industrie 4.0“, überarbeitete Vorlage der IG-Metall), bei dem Schülerteams (Management, Betriebsratsvertreter, Geschäftsleitung) als Vertreterinnen bzw. Vertreter eines fiktiven Unternehmens über die Einführung kollaborativer Leichtbauroboter verhandeln und entscheiden müssen. Zudem sollen die Schülerinnen und Schüler sensibilisiert werden für Möglichkeiten der Arbeitnehmerschaft, Entscheidungsprozesse im Unternehmen aktiv zu begleiten.

4.3.4.2 Curricula im fachrichtungsbezogenen Unterricht Wirtschaft

Es werden folgende vier fachrichtungsbezogenen Fächer unterrichtet: Wirtschaftskommunikation, Globalisierung, Unternehmen und Gesellschaft sowie Arbeitnehmer in der Gesellschaft. Das Fach Unternehmen und Gesellschaft kann zusätzlich oder anstelle der Fächer Wirtschaftskommunikation oder Globalisierung besucht werden.

Fach Wirtschaftskommunikation

Das Fach Wirtschaftskommunikation besteht aus den Modulen Kommunikation, Entrepreneurship, Zeitmanagement sowie Gruppe/Team und Führungsstile. Es werden zwei Module unterrichtet, das Modul Entrepreneurship ist ein Pflichtmodul.

Eine Besonderheit des Faches Wirtschaftskommunikation besteht im regelmäßigen Einsatz von Übungen, Dialogen und Kurzpräsentationen unter Einbeziehung der vorhandenen unterschiedlichen Medien.

Im Pflichtmodul Entrepreneurship geht es um die Stärkung der Persönlichkeit und die Förderung von kreativen Potenzialen der Schülerinnen und Schüler. Viel Zeit wird für die Entwicklung einer innovativen Geschäftsidee verwendet. Mithilfe von Stärkenanalysen und Kreativitätstechniken sowie Spielen sollen die Schülerinnen und Schüler eine eigene innovative Geschäftsidee für ein Produkt oder eine Dienstleistung entwickeln. Diese präsentieren die Schülerinnen und Schüler abschließend mit einem Businessplan. Das Network For Teaching Entrepreneurship (NFTE) stellt dafür Zertifikate aus³.

Das Modul rundet das im zweiten Schulhalbjahr im Fach Wirtschaftswissenschaft stattfindende Unterrichtsprojekt „Jugend gründet“ ab (s. o). Die Schülerinnen und Schüler befassen sich im Wahlmodul Zeitmanagement mit den Themen Stress (u. a. Ursachen, Stresstypen, Stressbewältigung), Zeitmanagement sowie Lebensziele und Glück. Beim Thema Zeitmanagement lernen sie Methoden kennen, ihren Tagesablauf besser zu strukturieren und Zeitdiebe zu enttarnen und zu vermeiden. Exemplarisch sollen sie sich mit dem Thema Prüfungsvorbereitung auseinandersetzen und lernen dazu bestimmte Methoden kennen (siehe Projektkarte Nr. VII).

³ Für das Modul Entrepreneurship haben die Kolleginnen eine Fortbildung beim Network For Teaching Entrepreneurship (NFTE) absolviert. Die Kolleginnen sind daher alle zertifizierte „NFTE Certified Entrepreneurship Teacher“ (CET). NFTE wird von der Initiative „Unternehmergeist macht Schule“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie gefördert (siehe <http://www.nfte.de/>).

Fach Globalisierung

Globalisierung ist der historische Prozess des Zusammenwachsens der Welt in wirtschaftlicher, politischer und kultureller Hinsicht. Aus der Lebensrealität der Schülerinnen und Schüler gesehen bestimmt dieser Prozess ihr Alltagsleben in zunehmendem Maße. Die bewusste Reflektion dieses Sachverhalts soll die Leitidee der Unterrichtsgestaltung darstellen. Globale Zusammenhänge werden unter Berücksichtigung der persönlichen Ebene lebendig (Wie wirkt die Globalisierung auf mich? Was kann ich tun, um...?).

Verbindlich zu unterrichten ist der einführende Themenblock, der Begriffe klärt und kurz auf die Geschichte blickt. Aus den drei Modulen Wirtschaft, Politik, Kultur sollten jeweils Themenfelder im Umfang von mindestens vier Stunden unterrichtet werden; Überschneidungen sind unvermeidbar und auch erwünscht. Der methodische Fokus liegt auf tagespolitisch aktuellen Ereignissen und Fallbeispielen. Empfohlen ist eine Arbeit mit verschiedenen Publikationen der Bundeszentrale für politische Bildung (z. B. *Informationen zur politischen Bildung 1/2015 „Wer regiert wen?“*), mit denen die Schülerinnen und Schüler auch computergestützt eigenständig von zuhause aus arbeiten können. Hierbei lernen sie u. a. Internetquellen auf ihre Seriosität zu überprüfen und vertiefen ihre Kompetenzen im Erstellen und Halten von Präsentationen (siehe Projektkarte Nr. VIII).

Fach Unternehmen und Gesellschaft

Im Fach Unternehmen und Gesellschaft wird das gesellschaftlich wie persönlich für alle Schülerinnen und Schüler bedeutsame „soziale Subsystem“ Unternehmen in seinen spezifischen Beziehungen zu Eigentümern und Vertragspartnern problematisiert. Auf der Basis einer SAP-gestützten *Enterprise Resource Planning*-Plattform für Schulen (erp4School) wird den Schülerinnen und Schülern dieses System aus Menschen und Prozessen verdeutlicht. Das Programm ist eine integrierte und prozessorientierte Lernumgebung, die speziell für Schüler und Studenten konstruiert wurde. Das Ziel ist das Erlernen, Bearbeiten und Analysieren von Geschäftsprozessen unter Einsatz eines ERP-Systems. Gleichzeitig erwerben die Schülerinnen und Schüler Grundkenntnisse der Unternehmenssoftware und Kompetenzen im Umgang mit modernen Softwarelösungen.

Unternehmen und Gesellschaft wird ein Schulhalbjahr unterrichtet. Die Schülerinnen und Schüler können es zusätzlich zu Wirtschaftskommunikation und Globalisierung besuchen und ggf. eines dieser Fächer ersetzen. Auf Wunsch erhalten sie für die Teilnahme ein Zertifikat, das ihnen helfen kann, ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern.

Fach Arbeitnehmer in der Gesellschaft

Dieses Fach findet im 13. Schuljahr der BOS statt. Gegenstand des Faches ist individuelles und kollektives Arbeitsrecht. Arbeitsbedingungen und Arbeitnehmerschutzrechte stehen durch Flexibilisierung und Individualisierung sowie durch Internationalisierung der Arbeit im Mittelpunkt von Auseinandersetzungen und Konflikten. Die zum überwiegenden Teil abhängig beschäftigten Schülerinnen und Schüler setzen sich hier kritisch mit ihrer Rolle als Arbeitnehmerin bzw. Arbeitnehmer in der Gesellschaft auseinander. Sie lernen ihre eigenen Interessen zu vertreten und die Interessen anderer Akteure zu reflektieren (siehe Projektkarte Nr. IX).

4.3.5 Pädagogik

Das zentrale schriftliche Prüfungsfach Pädagogik legt besonderen Wert auf das Einbeziehen und Wertschätzen der Lebenserfahrung und der beruflichen Vorerfahrungen der Schülerinnen und Schüler und deren Reflexion. Die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen wissenschaftlichen Theorien und Ansätzen, auch unter regelmäßiger Verwendung von Originaltexten und durch kritisches Hinterfragen dieser Ansätze, ist in besonderer Weise dazu geeignet, Urteilsfähigkeit und Studierfähigkeit zu fördern.

Unterrichtseinheit Medienpädagogik

Durch eine Unterrichtseinheit zum Thema Medienpädagogik, einem Wahlthema aus dem Rahmenlehrplan, soll der schulische Schwerpunkt Medienkompetenz im Fach Pädagogik stärker berücksichtigt werden. Auch hier ist die kritische Auseinandersetzung mit einzelnen Theorien und Erkenntnissen der empirischen und qualitativen Forschung vorgesehen (siehe Projektkarte Nr. X).

4.4 Zusatzkurse

Die Kläre-Bloch-Schule bietet neben dem regulären Unterricht verschiedene zusätzliche Kurse an. Die Schülerinnen und Schüler entscheiden in der Regel selbstständig, ob und an welchen Kursen sie wann teilnehmen. Im Rahmen von Schülerberatungen empfehlen oder vereinbaren aber auch die Lehrkräfte die Teilnahme an diesen Kursen (siehe 5.4.1).

4.4.1 Wöchentliche Förderkurse

Die schuljahresbegleitenden, wöchentlich stattfindenden Förderkurse richten sich vorrangig an Schülerinnen und Schüler, welche leistungsschwächer sind und eine Förderung über den regulären Fachunterricht hinaus benötigen. Beim Nacharbeiten von versäumtem Stoff auftretende Fragen können hier ebenso gestellt werden. Im Rahmen der Leistungsstandrückmeldung im ersten Schulhalbjahr der Fachoberschule kann die regelmäßige Teilnahme an einem Förderkurs im Rahmen einer Förderabsprache vereinbart werden.

Die wöchentlich stattfindenden Kurse werden in Englisch und Mathematik getrennt nach Schulhalbjahren und in Deutsch halbjahresübergreifend angeboten. Abhängig vom aktuellen Stundenplan und dem Bedarf in den Klassen werden die Kurse ein- oder zweistündig in der Regel vor dem Unterricht so geplant, dass jede Schülerin bzw. jeder Schüler die Möglichkeit zur Teilnahme hat.

4.4.2 Kompaktkurse

Neben den Förderkursen werden drei Intensivkurse angeboten: ein Kompaktkurs für Englisch zur Erleichterung des Schuleinstiegs (siehe unten) sowie Kurse zur Wiederholung wichtiger Themen in Wirtschaft und Mathematik (FOS) im Prüfungshalbjahr. Diese Kurse finden - um unseren berufstätigen Schülerinnen und Schülern in wenigen Terminen die Chance komprimiert zu lernen zu geben - mehrstündig in der Regel freitags statt. Über Inhalte und Termine informieren die Tutorinnen und Tutoren sowie langfristige Aushänge.

Kompaktkurs Englisch zur Erleichterung des Schuleinstiegs

Im Fach Englisch kommen die Schülerinnen und Schüler häufig mit unterschiedlichen Voraussetzungen an die Kläre-Bloch-Schule. Viele hatten seit ihrem letzten Schulbesuch einige Jahre keinen Englischunterricht mehr und haben daher Probleme, an das Niveau des ersten Schulhalbjahres anzuschließen.

Seit dem Schuljahr 2015/16 wurde ein Kompaktkurs Englisch für die Schülerinnen und Schüler des ersten Schulhalbjahres eingerichtet. Hier werden zu Beginn des Schuljahres an vier Freitagabenden jeweils über zwei Blöcke Grundlagen des Faches Englisch wiederholt. Der Kurs kann auch eine gute Ergänzung zu den wöchentlich stattfindenden einstündigen Förderkursen sein.

Der Kompaktkurs verfolgt das Ziel, den Schülerinnen und Schülern den Anschluss an den Lernstoff des ersten Schulhalbjahres zu erleichtern und beim Fremdspracherwerb häufig auftretende Hemmungen und Sprechblockaden abzubauen. Hierbei soll besonders die Anfangsmotivation genutzt werden. Daher findet der Kurs in den ersten Wochen des Schuljahres statt.

Der Kurs am Schuljahresanfang ist relativ zeitintensiv, so dass Fortschritte möglichst schnell erreicht werden können, was die Motivation wiederum erhöhen soll (siehe Projektkarte Nr. XI).

Kurse zur Wiederholung wichtiger Themen in Mathematik und Wirtschaft

Jährlich im April/Mai finden die zentralen schriftlichen Abschlussprüfungen der Fachoberschule und Berufsoberschule statt. Viele für die schriftliche Prüfung in Mathematik und Wirtschaft relevanten Themenfelder werden teilweise bereits im ersten Unterrichtsjahr behandelt. Die Prüfungen liegen innerhalb einer kurzen Zeitspanne, sodass die Schülerinnen und Schüler rechtzeitig mit der Prüfungsvorbereitung beginnen müssen.

Das selbstständige Vorbereiten der Prüfung einschließlich eines sinnvollen Zeitmanagements fällt einigen Schülerinnen und Schülern schwer - durch die langfristige Bekanntgabe der Termine und Inhalte können sie passende individuelle Zeitpläne zur Wiederholung entwickeln (siehe auch Modul Zeitmanagement). Bei der häuslichen Prüfungsvorbereitung der Schülerinnen und Schüler können Fragen auftreten, welche wegen ihrer verschiedenen Problematik hinsichtlich Niveau und Inhalt nicht alle im Rahmen der Prüfungsvorbereitung im Unterricht geklärt werden können. Die zusätzlich angebotenen Kurse bieten die Möglichkeit, an festen Terminen nicht nur die wesentlichen Inhalte eines Themas zu wiederholen, sondern auch diese individuellen Fragen zu klären.

4.5 Außerunterrichtliche Aktivitäten und Zusatzangebote

4.5.1 Theater AG

Im Schuljahr 2009/10 entstand eine Theater AG an der Kläre-Bloch-Schule. Seitdem wird regelmäßig jedes Schuljahr ein Stück entwickelt und aufgeführt. In der Reihe der Stücke, die die Schülerinnen und Schüler nach Vermittlung grundlegender Kenntnisse der Dramatik selbst schreiben, ist die Aufführung zum 40. Jahrestag des Bestehens der Schule im Schuljahr 2014/15 zu nennen. Hier kam eine „Revue“ unter Beteiligung einer Rockband, eines Schülerinnen- und Lehrerinnenchores sowie fast zwanzig humorvoll-satirische Szenen aus dem Schulleben auf die Bühne.

Bis heute erhalten die Schülerinnen und Schüler in der Theatergruppe die Möglichkeit,

- ein Stück zu entwickeln und Szenen zu schreiben,
- auf der Bühne zu stehen und mitzuspielen,

- musikalische Fähigkeiten (Gesang, Instrument) zu beweisen,
- Organisationstalent zu beweisen und hinter der Bühne aktiv zu sein,
- Technikenkenntnisse (Licht, Ton, Film- und Fotokamera) bei einer Theateraufführung anzuwenden,
- zu bauen und zu basteln für Dekorationen, Kostüme und Bühnenbilder sowie
- alle weiteren möglichen Ideen für ein Theaterstück einzubringen.

Dabei spielt das Sprechen vor einem größeren Publikum eine wichtige Rolle, da diese Fähigkeit und die mit der Aufführung verbundene Stärkung des Selbstbewusstseins für das langfristige Ziel der Studierfähigkeit von Bedeutung sind.

Von Beginn des Schuljahres an finden die Erarbeitung des Textes, Text-, Sprech- und Bewegungsübungen sowie die Entscheidung von künstlerischen und technischen Fragen Raum in der „Probestunde“, die einmal wöchentlich stattfindet. Für die Probenarbeit geht die Gruppe in der Regel im Februar „in Klausur“ und verbringt ein gemeinsames Wochenende in Weimar. Die Aufführung findet terminlich abgestimmt auf die feststehenden Klausur- und Prüfungstermine vor den Osterferien statt.

4.5.2 Projektabende

Jedes Jahr wird ein Projektabend zu wechselnden Themen veranstaltet. Die Themen werden in der Steuergruppe und Gesamtkonferenz diskutiert und beschlossen.

Die Schülerinnen und Schüler beschäftigten sich in den letzten Jahren mit folgenden Themen:

- Gesundheit
- Medien
- Antike
- Nachhaltigkeit

Zwei Projekte wurden ausführlich evaluiert (siehe 4.2). Die Schwerpunktsetzung erfolgt individuell durch die Klassen. Die Vorbereitung der Abende erfolgt in jeweils einem oder mehreren Unterrichtsfächern fachspezifisch oder fächerübergreifend. Für die Präsentation der Ergebnisse sind verschiedene Formen nutzbar: Vorstellung im Unterricht, Austausch zwischen zwei Klassen (Projekt Medien) und ein gemeinsamer „gallery walk“ (Gesundheit, Antike, Nachhaltigkeit). Im Rahmen der Projektabende ist auch der Einbezug externer Referenten oder ein externer Lernort (z. B. Projekt Medien) möglich.

Neu eingeführt wurde für den „gallery walk“ die Prämierung der besten Ergebnisse unter vorgegebenen Fragestellungen. Durch den Wettbewerbscharakter soll die Motivation und Leistungsbereitschaft verstärkt werden. Die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrerinnen und Lehrer bewerten die Ergebnisse nach Inhalt (In welchem Raum habe ich besonders viel gelernt?) und Anschaulichkeit der Präsentation (In welchem Raum wurde das Thema besonders gut präsentiert?). Eine Klasse organisiert die Auswertung. Die Klassen mit den meisten Punkten erhalten ein Zertifikat und eine kleine Anerkennung.

4.5.3 Studienorientierung und Beratung

Studien- und Berufsinformationsabend

Motivation für den berufsbegleitenden Schulbesuch ist für einen Großteil der Schülerschaft der Kläre-Bloch-Schule der spätere Beginn eines Studiums. Da in den wenigstens Fällen eine Vertrautheit mit

Ablauf und Inhalten eines Hochschulstudiums vorausgesetzt werden kann, wird den Schülerinnen und Schülern alljährlich im Januar eine breit angelegte Informationsveranstaltung zur Studien- und Berufswahl angeboten. Die Studienberaterinnen und -berater sämtlicher Berliner Hochschulen sowie der TH Wildau und der TH Brandenburg stehen gleichzeitig einen Abend lang zu Gruppen- und Einzelberatungen bereit. Vom Studentenwerk Berlin wird eine BAföG-Beratung angeboten und die zuständige Partnerin der Arbeitsagentur informiert über die aktuellen Berufsaussichten nach Studienabschluss. Die Schule bietet auf einem Büchertisch Materialien zu weiteren Studienangeboten an. Den Kläre-Bloch-Schülerinnen und -Schülern wird empfohlen, den Informationsabend zur Erstinformation bereits Ende des ersten Semesters zu besuchen, um im Folgejahr - kurz vor der Abschlussprüfung - gezielter fragen und planen zu können.

Auf der Basis der guten Beziehungen zu den zum Teil seit 20 Jahren eingeladenen Institutionen findet ein regelmäßiger Austausch über mögliche Angebote statt wie Campusbesuche an der TH Wildau und der TH Brandenburg, Besuche von Studierenden der Alice Salomon Hochschule in Klassen der Kläre-Bloch-Schule, Einladungen zu IT-Workshops der HWR etc.

Einzelberatungen der Arbeitsagentur vor Abschluss der Prüfungen

Ergänzend zum Studienberatungsabend bietet die Arbeitsagentur Nord aufgrund einer Kooperationsvereinbarung mit der Kläre-Bloch-Schule seit mehreren Jahren zusätzliche Einzelberatungstermine an. Diese Beratungsmöglichkeit zur weiteren Ausbildungsplanung wird kurz vor Ende der Bewerbungsfristen an den Hochschulen insbesondere von den aktuellen Prüflingen rege genutzt.

Juniorstudium an der Hochschule für Wirtschaft und Recht

Die Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin (HWR) ermöglicht hochmotivierten Schülerinnen und Schülern, denen nach dem ersten Schulhalbjahr besondere Leistungsstärke und Zielstrebigkeit attestiert werden, die Möglichkeit, neben Beruf und Abendschulbesuch als 'Juniorstudenten' BWL, VWL, Wirtschaftsrecht oder Wirtschaftsinformatik zu studieren. Die Studienberatung der HWR Berlin erstellt individuelle Studienpläne mit ca. zwei Seminaren pro Semester und berät die Juniorstudenten regelmäßig. Nach Abschluss der Fachhochschulreife und Aufnahme eines Studiums werden die absolvierten Module anerkannt. Bis zu 10 Schülerinnen und Schüler der Kläre-Bloch-Schule beginnen seit etwa 10 Jahren jährlich das Juniorstudium, wenn auch aufgrund der hohen Belastung nur wenige bis zum Ende der Schulzeit dabei bleiben. Dennoch ist die Rückmeldung sowohl der Juniorstudenten als auch der HWR positiv, da der konkrete Einblick in Studienfach und -organisation als wertvolle Hilfe bei der Entscheidung für das angestrebte Studium bzw. das spezielle Studienfach bewertet wird.

4.5.4 „Ich mache mich selbstständig“ (Veranstaltung mit der IHK)

In der Veranstaltung „Ich mache mich selbstständig“, einem Angebot der IHK, berichten junge Unternehmerinnen und Unternehmer in der Kläre-Bloch-Schule über Wege zu Selbstständigkeit und ihre eigenen Erfahrungen. Schülerinnen und Schüler mit entsprechenden Interessen können hier Anregungen und Tipps bekommen und Fragen beantworten lassen.

4.5.5 Unterricht an außerschulischen Lernorten

So wichtig der Schulbesuch auch sein mag, so wichtig ist es auch, sich als Schule nach außen zu öffnen und das überaus reichhaltige kulturelle Angebot Berlins sinnvoll in den Unterricht zu integrieren. Dabei werden einer Abendschule jedoch enge Grenzen gesteckt aufgrund der beschränkten Öffnungs- oder Dienstzeiten vieler Einrichtungen wie z. B. Museen oder Botschaften. Wie sehr sich dieser erhöhte Aufwand für das Kollegium lohnt, lässt sich immer wieder an positiven Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler sowie an Leistungen z. B. in Projekten erkennen, die aus solchen Lernerfahrungen außerhalb des Schulgebäudes hervorgehen.

Bibliotheksbesuch

Nirgendwo lässt sich Medienkompetenz Schülern besser vermitteln als in einer großen Berliner öffentlichen Bibliothek.

Besonders für die Schülerinnen und Schüler unserer Willkommensklassen ist die Bibliothek wichtig, auch als Rückzugsort zum Lernen, den ihre Unterkünfte ihnen oft nicht bieten können. So nahm die Klasse an einer fachkundigen Führung durch die Zentral- und Landesbibliothek, Standort Amerika-Gedenkbibliothek teil. Alle haben nun einen Ausweis und wurden (auch schon vorab im Unterricht) in die Nutzung des VOEBB eingewiesen.

Theaterbesuche

Für das Fach Politische Weltkunde bietet Berlin eine große Anzahl außerschulischer Lernorte an. Aufgrund des großen Interesses seitens der Schülerinnen und Schüler an politischen Themen hat sich ein Besuch eines politischen Kabarett bewährt. Brandaktuelle Themen werden mit viel künstlerischen Aufwand geistreich in Szene gesetzt. Den Schülerinnen und Schüler bieten sich viele Themen zum Nachdenken an, die einen Bezug zu den aktuellen behandelten Themen im Unterricht ermöglichen. Zugleich erfolgen eine musikalische und eine schauspielerische Unterhaltung auf hohem Niveau.

Im Englischunterricht der BOS wird Literatur analysiert und interpretiert, allerdings meist Prosa. Zur Ergänzung und Bereicherung des Unterrichts ist es sinnvoll und motivierend, gelegentlich einen Theaterbesuch zu organisieren. So waren die Schülerinnen und Schüler der BOS 14 im Sommer im Open-Air-Theater, um Shakespeares *Sommernachtstraum* zu sehen. Auf diese Art wurden sie zum einen mit einem der bekanntesten Autoren der englischsprachigen Literatur und dessen Werk bekannt gemacht (Vor- und Nachbereitung im Unterricht, Lektüre einiger Sonette), zum anderen wurde ihr Interesse an Theaterbesuchen geweckt.

Kinobesuche im Fremdsprachenunterricht

Im Spanischunterricht nutzen wir auch die Vielfalt des spanischen und besonders des lateinamerikanischen Films. In Berlin haben wir das Glück, relativ neue Filme aus Spanien und Lateinamerika im Original (meist mit Untertiteln) sehen zu können. Daher gehen wir regelmäßig ins Kino und sehen uns die zum Unterricht oder zu aktuellen politischen Themen passenden Filme an. So passten vor einigen Jahren die verstärkten Aktivitäten des "Berliner Wassertisch" zeitlich und thematisch gut zum Berlinale-Film von Iciar Bollaín über den Wasserkrieg in Bolivien.

Museumsbesuche

Im Fach Soziologie findet ein Museumsbesuch im Käthe-Kollwitz-Museum Berlin statt, um über die künstlerischen Werke eine neue, motivierende Herangehensweise an Unterrichtsinhalte zu ermöglichen sowie zeitgeschichtliche Hintergründe zu veranschaulichen.

Lange Nacht der Industrie

Die Schule nimmt jedes Jahr an der „Langen Nacht der Industrie“ teil. An diesem Abend besuchen die Schülerinnen und Schüler der BOS-Klasse (13. Schuljahr) zwei Unternehmen. Die Exkursion bietet einen praxisorientierten Einstieg in das Thema Produktion.

4.5.6 Studienfahrten

Ein- bis zweimal im Jahr finden Studienfahrten statt, an denen Schülerinnen und Schüler aus allen Klassen der Schule teilnehmen können. Da die Fahrten überwiegend während der Arbeitszeit stattfinden, können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für diese Zeit Bildungsurlaub beantragen.

Die Fahrten haben einen thematischen und fachbezogenen Schwerpunkt und ergänzen bzw. vertiefen Aspekte des Unterrichts. Inhaltliche Schwerpunkte sind vor allem politische und wirtschaftliche Fragestellungen (Fahrten nach Barcelona oder Südfrankreich) oder literarische / künstlerische Themen (Fahrten nach Wien, Weimar oder Prag). Durch das Einbeziehen der Schülerinnen und Schüler in die Organisation der Fahrten, z. B. durch das Vorbereiten inhaltlicher Beiträge zu einzelnen Programmpunkten vor Ort, fördern die Fahrten auch soziale und kommunikative Kompetenzen. Die während einer Studienfahrt gewonnenen Kenntnisse sollen in den Unterricht einbezogen und damit auch den anderen Schülerinnen und Schülern zugänglich gemacht werden.

4.6 Schulinternes Fortbildungskonzept

Regelmäßige Fortbildung ist laut Schulgesetz eine Verpflichtung für alle Lehrkräfte. Dabei wird der schulinternen Fortbildung Vorrang eingeräumt, um den spezifischen Bedürfnissen der Schule Rechnung zu tragen. Die Kläre-Bloch-Schule hat seit Jahren ein entsprechendes Konzept mit dem Ziel, neben der Verbesserung der individuellen Qualifikation der Einzelnen eine gemeinsame Lehr- und Lernkultur zu entwickeln bzw. zu verstärken, die Teambildung zu fördern und Neues gemeinsam auszuprobieren.

Zur Festlegung von Fortbildungsmaßnahmen werden die Ergebnisse der internen wie externen Evaluation analysiert und konkrete Fragestellungen und Entwicklungsbedarf ermittelt. Darüber hinaus werden veränderte fachspezifische und pädagogische Aufgaben bei der Fortbildungsplanung berücksichtigt, wie zum Beispiel zum selbstorganisierten kompetenzorientierten Lernen, zum Lernraum Berlin oder zur schulischen Integration der Willkommensklassen. Die Fortbildungsbeauftragte der Schule informiert das Kollegium regelmäßig über Angebote der Senatsverwaltung, sammelt Vorschläge zu Weiterbildungsschwerpunkten der einzelnen Fachbereiche und organisiert in Absprache mit der Schulleitung einzelne Fortbildungen.

Teil II

Projektkarten (Stand Februar 2017)

Projektkarten dienen der prozessbegleitenden Kurzdokumentation geplanter bzw. durchgeführter Projekte. Sie spiegeln hierbei den aktuellen Entwicklungsstand wider (hier: Februar 2017), eine Überprüfung und gegebenenfalls notwendige Anpassung der formulierten Maßnahmen und Ziele erfolgt regelmäßig.

- Projektkarte Nr. I: Interaktive Technik
- Projektkarte Nr. II: Deutsch
- Projektkarte Nr. III: Lernraum KBS im Englischunterricht
- Projektkarte Nr. IV: U.S. Election Project
- Projektkarte Nr. V: Vertretungsmaterial Mathematik
- Projektkarte Nr. VI: Unternehmensplanspiel „Jugend gründet“
- Projektkarte Nr. VII: Wirtschaftskommunikation
- Projektkarte Nr. VIII: Globalisierung
- Projektkarte Nr. IX: Arbeitnehmer in der Gesellschaft
- Projektkarte Nr. X: Unterrichtseinheit Medienpädagogik
- Projektkarte Nr. XI: Kompaktförderkurs Englisch



Projektkarte Nr. I: Interaktive Technik

Arbeits-/Entwicklungsziel des Projekts: Kompetenzförderung interaktive Technik

Verantwortlich	Name Carolin Sommer	Datum: 08.12.2016
Mitglieder der AG	1. Gero Konstroffer 2. Carolin Sommer 3. Aline Wirsching	Fach(-richtung): -
Kurzbeschreibung Ausgangslage	Die Unterrichtsräume sind mit verschiedener Technik ausgestattet (Smartboard/interaktive Whiteboards mit/ohne Internetanschluss bzw. Netzwerkanschluss). Das Kollegium ist zum Teil wenig erfahren bzw. ungeübt im Umgang mit dieser Technik. Geplant ist die Vernetzung aller Räume (2017)	
Strategisches Ziel	Lehrkräfte beherrschen an allen Geräten die grundlegenden Bedienungsbefehle.	
Handlungsziel des Vorhabens	Vor der Vernetzung werden die Lehrkräfte bedarfsabhängig durch individuelles Coaching bei der Anwendung der Medien unterstützt. Nach der Vernetzung werden in mehreren Sitzungen die unterschiedlichen Techniken vorgestellt, die Software erläutert und feste Sprechstunden für Fragen eingerichtet.	
Ressourcen	Projektgruppe Technik, Ausstattung der Räume	
Schnittstellen	Schulleitung Fach-(bereichs-)leiterinnen Betreuer der EDV LUS	
Aktionsplan/Maßnahmenplan	- individuelles Coachen - Technik: Einführung / Übung	- Schuljahr 2016/17 bis zur Vernetzung - ab der Vernetzung - Sommer, Konstroffer, Wirsching - AG-Mitglieder in Konferenzen / an Präsenztagen 2017
Überprüfung/Evaluation	<ul style="list-style-type: none"> - Umfrage zum Nutzungsverhalten der technischen Ausstattung - Übungen in den Fach-/Gesamtkonferenzen (Protokoll) - Umfrage nach den Übungen zu Nutzungsverhalten 	
Akzeptieren	Die Mitglieder akzeptieren das Gesamtkonzept.	
Realistisch	Das Ziel ist mit eigenen Kräften auf der Basis der vorhandenen Mittel erreichbar, weder zu schwierig noch zu trivial; es ist ein Erfolgserlebnis zu erwarten.	
Ergebnis	<i>Stand 12/2016:</i> <i>Eine Umfrage zum Nutzungsverhalten wird entworfen, individuelles Coaching findet statt.</i> Abhängig vom Vernetzungszeitpunkt Schulung und Abschlussbefragung bis Ende 2017.	
Auf einer Skala von 1-10 beurteile ich das Projekt hinsichtlich der Entwicklung von ...		
Studierfähigkeit	1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 – 10	
Schulzufriedenheit	1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 – 10	
Medienkompetenz	1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 – 10	
Persönlichkeitsentwicklung	1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 – 10	



Projektkarte Nr. II: Deutsch

Arbeits-/Entwicklungsziel des Projekts: Einfluss neuer Medien auf die zwischenmenschliche Kommunikation (privat und beruflich)

Verantwortlich	Name Ellen Gehlhaar	Datum: 02.09.2016
Mitglieder der AG	1. Sigrun Baumann 2. Elke Fritzsche 3. Ellen Gehlhaar 4. Holger Wiggers	Fach: Deutsch
Kurzbeschreibung Ausgangslage	Durch die Ausbreitung der Kommunikation über neue Medien und den unreflektierten Umgang damit erfolgt ein Rückgang der Sprachkompetenz.	
Strategisches Ziel	Entwicklung eines Bewusstseins des Einflusses neuer Medien auf die zwischenmenschliche Kommunikation (privat und beruflich)	
Handlungsziele des Vorhabens	Kennenlernen neuer Medien (Facebook, Instagram, Twitter usw.) Kennenlernen kritischer Beispiele der Anwendung neuer Medien („Shitstorm“) Formulierung von Regeln für den angemessenen Umgang mit den neuen Medien Kritische Texte selbst formulieren in unterschiedlichen Textsorten („alte“ und „neue“ Medien) Kennenlernen der Auswirkungen neuer Medien auf die Sprachkompetenz (anhand von Textbeispielen) Kreativer Umgang mit verkürzten Sprachformen vs. Standardschriftsprache	
Ressourcen	Alle vorhandenen technischen Mittel (SuS-Handys, Schul-PCs, Internetzugang der Schule) Unterrichtseinheit „Medien“ im Fach Deutsch im 2. Schulhalbjahr	
Schnittstellen	Deutsch-Fachkonferenz	
Aktionsplan/Maßnahmenplan		
Durchführung	Im 2. Schulhalbjahr	Lehrkräfte Deutsch
Evaluation	Zu Beginn und am Ende der UE	Holger Wiggers
Überprüfung/Evaluation	Vergleich eines Tests zur Sprachkompetenz/zur Mediennutzung zu Beginn und am Ende der UE	
Akzeptieren	Die Mitglieder akzeptieren das Gesamtkonzept.	
Realistisch	Ja	
Ergebnis	Die Unterrichtseinheit liegt vor.	
Auf einer Skala von 1-10 beurteile ich das Projekt hinsichtlich der Entwicklung von ...		
Studierfähigkeit	1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 – 10	
Schulzufriedenheit	1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 – 10	
Medienkompetenz	1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 – 10	
Persönlichkeitsentwicklung	1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 – 10	



Projektkarte Nr. III: Lernraum KBS im Englischunterricht

Arbeits-/Entwicklungsziel des Projekts: Erprobung und Einsatz virtueller Lernräume im Englischunterricht

Verantwortlich	Name: Aline Wirsching	Datum: 09.01.2017
Mitglieder der AG	1. Verena Jaenicke 2. Marion Meier 3. Christiane Richter	Fach: Englisch
Kurzbeschreibung Ausgangslage	- Die SuS weisen einerseits ein unterschiedliches Niveau in der Fremdsprache Englisch auf, andererseits arbeiten sie unterschiedlich ausgeprägt am Computer bzw. generell selbstständig. Durch Fehlzeiten Versäumtes wird z.T. aus organisatorischen Gründen nicht nachgeholt bzw. Material des Lehrers kommt nicht an. Durch das Einstellen der Materialien in Lernraum kann gewährleistet werden, dass alle SuS jederzeit Zugang zu aktuellem Material haben.	
Strategisches Ziel	Förderung des individuellen Lernfortschrittes und der Medienkompetenz der SuS	
Handlungsziel des Vorhabens	Die SuS erwerben die Fähigkeit, sich in einem virtuellen Lernraum zu bewegen. Diese Kenntnisse nutzen sie zur Übung und Vertiefung sprachlicher und inhaltlicher Aspekte des Englischunterrichts. Dabei werden sie durch binnendifferenziertes Material unterstützt. Das selbstständige Lernen wird gefördert.	
Ressourcen	Zeit: Schuljahr 2016/17 Klasse: alle Klassen Material: vorhandene Lernplattform, von Projektmitgliedern erstelltes Material	
Schnittstellen	- andere Fächer, die mit Lernraum arbeiten (z.B. PW, WiWi)	
Aktionsplan/Maßnahmenplan	<ul style="list-style-type: none"> - Ende September 2016 - bis Juli 2017 - bis Juli 2017 - bis Juli 2017 	<ul style="list-style-type: none"> - Wirsching - Projektmitglieder - Wirsching - Projektmitglieder
Überprüfung/Evaluation	Jeder SuS hat mindestens ein individuell erstelltes Arbeitsergebnis in den Lernraum eingestellt.	
Akzeptieren	Die Mitglieder akzeptieren das Gesamtkonzept.	
Realistisch	Ja	
Ergebnis	Lernräume sind eingerichtet und werden in einigen Klassen und im Fachbereich Englisch erprobt.	
Auf einer Skala von 1-10 beurteile ich das Projekt hinsichtlich der Entwicklung von ...		
Studierfähigkeit	1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 – 10	
Schulzufriedenheit	1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 – 10	
Medienkompetenz	1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 – 10	
Persönlichkeitsentwicklung	1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 – 10	



Projektkarte Nr. IV: U.S. Election Project

Arbeits-/Entwicklungsziel des Projekts: Förderung von Medienkompetenz in Verbindung mit dem Erwerb landeskundlichen Wissens

Verantwortlich	Name Verena Jaenicke	Datum: 29.11.2016
Mitglieder der AG	1. Verena Jaenicke 2. ggf. Lehrkraft PW/G	Fach: Englisch; ggf. PW/G
Kurzbeschreibung Ausgangslage	Die SuS wissen wenig über das amerikanische Wahlsystem und können sich oft nur schwer in Amerikaner hineinversetzen. Ihr Eindruck stammt aus Fernsehserien und z.T. aus der Boulevardpresse. Die SuS arbeiten bisher an der KBS kaum mit moodle. Die Teilnahme der Lehrkraft an Fortbildung ist erfolgt, die Zeitplanung unterliegt der U.S. Embassy. Ein mögliches Problem ist, dass regelmäßiger Zugang zum PC-Raum während der UE gewährleistet sein muss.	
Strategisches Ziel	Förderung von Medienkompetenz durch die Arbeit mit einer moodle-Plattform (zur Verfügung gestellt von der U.S. Embassy)	
Handlungsziel des Vorhabens	Die SuS lernen das amerikanische Wahlsystem kennen (evtl. kontrastiv zum deutschen). Sie erwerben einen empathischen Zugang zur amerikanischen Bevölkerung des Bundesstaates, der ihnen per Los zugeteilt wird. Hierzu nutzen sie eine moodle-Plattform und erweitern so ihre Medienkompetenz.	
Ressourcen	Zeit: Eine Unterrichtseinheit zu Beginn des Schuljahres 2016/17 von ca. 12-14 Stunden Klasse: BOS 15 Material: wird von der U.S. Embassy zur Verfügung gestellt	
Schnittstellen	-ggf. Kooperation mit PW/G	
Aktionsplan/Maßnahmenplan	<ul style="list-style-type: none"> - Anmeldung/Kickoff und Zuteilung eines Bundesstaates - Erarbeitung einer Prognose über das Abstimmungsverhalten in der Wahl - Evtl. Einreichen eines Projekts - Präsentation der Ergebnisse 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>terminiert durch die U.S. Embassy, ca. August 2016</i> <i>U.S. Embassy</i> <i>Ende Oktober 2016</i> <i>Klasse BOS 15</i> <i>gesamte Klasse oder einzelne SuS</i> <i>7. November 2016</i> <i>alle teilnehmenden Klassen Deutschlands, BOS 15</i>
Überprüfung/Evaluation	<ul style="list-style-type: none"> - Indikator: ein ggf. von der Klasse erstelltes Projekt - Unterrichtsergebnisse, die auf die moodle-Plattform hochgeladen werden 	
Akzeptieren	Die Mitglieder akzeptieren das Gesamtkonzept.	
Realistisch	Ja	
Ergebnis	Die SuS sind sicher im Umgang mit moodle und haben Kenntnisse über das am. Wahlsystem erworben. Sie haben die Wahl kundig mitverfolgt und im Unterricht mündlich in der Fremdsprache kommentiert. Aus Zeitgründen musste die UE jedoch stark gekürzt werden, auch Projekte konnten daher nicht hochgeladen werden.	
Auf einer Skala von 1-10 beurteile ich das Projekt hinsichtlich der Entwicklung von ...		
Studierfähigkeit	1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 – 10	
Schulzufriedenheit	1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 – 10	
Medienkompetenz	1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 – 10	
Persönlichkeitsentwicklung	1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 – 10	



Projektkarte Nr. V: Vertretungsmaterial Mathematik

Arbeits-/Entwicklungsziel des Projekts: Erstellen von Vertretungsmaterial für den Mathematikfachbereich

Verantwortlich	Name Carolin Sommer	Datum: 24.01.2017
Mitglieder der AG	Dr. Peter Jensen, Marius Kaffanke, Gero Konstroffer, Christina Lindenberg, Dietmar Rasche-Tiefenbach, Carolin Sommer	Fach(-richtung): Mathematik
Kurzbeschreibung Ausgangslage	Bei Unterrichtsausfall wg. Krankheit ist häufig kein passendes Material vorhanden, das direkt einsetzbar ist. Die erkrankte Lehrkraft muss entweder Material bereitstellen oder der Unterricht wird fachfremd erteilt – die Stunde geht dem Mathematikunterricht verloren.	
Strategisches Ziel	Material erstellen, welches unabhängig von der unterrichtenden Lehrkraft im Vertretungsfall sinnvoll einsetzbar ist, sodass die Unterrichtszeit trotz Fehlens effektiv genutzt wird; zeitgleich wird die fehlende Lehrkraft entlastet.	
Handlungsziel des Vorhabens	Arbeitsbögen zu verschiedenen Themen erstellen, sodass diese im Krankheitsfall einsetzbar sind. Dabei wird durch klare Arbeitsanweisungen und Angabe von Lösungen ein selbstständiges Arbeiten der Schülerinnen und Schüler ohne Betreuung durch eine Lehrkraft ermöglicht. Die Inhalte entsprechen klassischen Aufgabenstellungen, wie sie auch in Klausuren zu finden sind, oder Themen, welche den regulären Rahmenlehrplan ergänzen. Die Bögen sind in digitaler Form bei moodle abgelegt, im Lehrerzimmer abgeheftet (Mathematikschrank). Im Krankheitsfall gibt die betroffene Lehrkraft an, welche Bögen zu nutzen sind.	
Ressourcen	Fachbereichsmitglieder, regelmäßige Fachkonferenzen, ein virtueller Raum im Lernraum Berlin	
Schnittstellen	Administrator der Lernraum-Kurse (Sommer), Schulleitung und Sekretariat (=Vertretungsorganisatoren), Ggf. andere Fachbereiche, falls fachübergreifende Inhalte geplant (z. B. WiWi: Nachfragekurven; Technik: Kalibrierung)	
Aktionsplan/Maßnahmenplan -Aufgabenverteilung, Materialerstellung/-prüfung - Einstellen der Aufgaben - Erprobung der Aufgaben, ggf. Anpassung	- Schuljahr 2015/16 - Bis 05.09.2016 - Schuljahr 2016/17	-Fachbereich M -AG-Mitglieder -Vertretung. AG-Mitglieder
Überprüfung/Evaluation	<ul style="list-style-type: none"> - Zwischenberichte in den Fachkonferenzen (Protokoll) - Aufgabensammlung liegt bis zum 05.09.2016 vor (Hefter) - Statistik über eingesetztes Material (Schuljahr 2016/17) - Umfragen zu Material (nach Einsatz, bei Rückkehr der Lehrkraft nach Krankheit) 	
Akzeptieren	Die Mitglieder akzeptieren das Gesamtkonzept.	
Realistisch	Das Ziel ist mit eigenen Kräften auf der Basis der vorhandenen Mittel erreichbar.	
Ergebnis	Stand 01/2017: Die Aufgabenbögen liegen vor. Bisher sind nur zwei Bögen im Vertretungsfall eingesetzt worden – fehlende Lösungen zu den Aufgaben müssen nachgearbeitet werden.	
Auf einer Skala von 1-10 beurteile ich das Projekt hinsichtlich der Entwicklung von ...		
Studierfähigkeit	1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 – 10	
Schulzufriedenheit	1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 – 10	
Medienkompetenz	1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 – 10	
Persönlichkeitsentwicklung	1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 – 10	



Projektkarte Nr. VI: Unternehmensplanspiel „Jugend gründet“

Arbeits-/Entwicklungsziel des Projekts: Virtuelles Unternehmensplanspiel zur Förderung der Medien- und Selbstkompetenz

Verantwortlich	Name Petra Schlingloff	Datum: 17.01.2017
Mitglieder der AG	1. Petra Schlingloff 2. Patrick Peschel 3. Christiane Schulz 4. Silke Siegert 5. Patrick Wendt	Fach: Wirtschaftswissenschaft
Kurzbeschreibung Ausgangslage	<ul style="list-style-type: none"> - Fortbildung aller Lehrkräfte erfolgte am 26.1.2015. - Zeitplanung richtet sich nach der Freischaltung des Planspiels auf der Homepage von „Jugend gründet“ (jedes Jahr Januar bis Mai). - mögliches Problem: regelmäßiger Zugang zum PC-Raum während der Projektphase muss gewährleistet sein - Der Schülerwettbewerb „Jugend gründet“ wird von der Kultusministerkonferenz empfohlen und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. 	
Strategisches Ziel	Die Schülerinnen und Schüler planen und managen ein virtuelles Unternehmen. Die SuS können mithilfe eines virtuellen Campus selbstständig neues Wissen aneignen. Das Planspiel fördert die Medienkompetenz, das selbstständige Arbeiten, Entscheidungen treffen und die Fähigkeit zu präsentieren.	
Handlungsziel des Vorhabens	Die SuS fällen strategische Entscheidungen für ein virtuelles Unternehmen auf der Grundlage von betriebs- und volkswirtschaftlichen Kennzahlen. Hierbei wird das im ersten Schulhalbjahr erworbene Fachwissen angewandt und vertieft. Die SuS erfahren, dass ein erfolgreiches und zukunftssicheres Unternehmen neben dem Gewinn noch viele andere Faktoren berücksichtigen muss (wie z.B. Kundenzufriedenheit, gesellschaftliche Trends).	
Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> - Zeit: Die Projektphase findet jedes Jahr zwischen Januar und Mai statt. Die Projektphase benötigt einschließlich der Abschlusspräsentationen ca. 20 Unterrichtsstunden. - Klassen: Alle FOS-/BOS-Klassen mit Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung - Material: - virtuelles Unternehmensplanspiel „Jugend gründet“ - Unterrichtsmaterialien, die vom Fachbereich Wirtschaft erarbeitet wurden 	
Schnittstellen	<ul style="list-style-type: none"> - Kooperation mit dem Team „Jugend gründet“, - Grundlage für das Modul Entrepreneurship im Fach Wirtschaftskommunikation - ggf. Kooperation mit anderen Schulen 	
Aktionsplan/Maßnahmenplan	<ul style="list-style-type: none"> - terminiert durch das Team „Jugend gründet“, - jedes Jahr zwischen Januar und Mai 	<ul style="list-style-type: none"> - alle Klassen mit Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung, sowie die BOS-Klasse, - Projektphase findet im zweiten Schulhalbjahr statt
Überprüfung/Evaluation	<ul style="list-style-type: none"> • Abschlusspräsentation der SuS • Die vom Fachbereich Wirtschaft entwickelte Idee der Abschlusspräsentation „Unternehmerpreis nachhaltiges Unternehmen“ wurde im Jahr 2014 von „Jugend gründet“ als best practice auf der Homepage eingestellt. • Die SuS erhalten ein Zertifikat. 	
Akzeptieren	Die Mitglieder akzeptieren das Gesamtkonzept.	
Realistisch	ja	
Ergebnis	Projekt wird weitergeführt.	
Auf einer Skala von 1-10 beurteile ich das Projekt hinsichtlich der Entwicklung von ...		
Studierfähigkeit	1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 – 10	
Schulzufriedenheit	1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 – 10	
Medienkompetenz	1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 – 10	
Persönlichkeitsentwicklung	1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 – 10	



Projektkarte Nr. VII: Wirtschaftskommunikation

Arbeits-/Entwicklungsziel des Projekts: Entwicklung eines fachspezifischen Curricula mit dem Schwerpunkt Förderung der Studierfähigkeit

Verantwortlich	Name Petra Schlingloff	Datum: 10.12.2016
Mitglieder der AG	1. Petra Schlingloff 2. Christiane Schulz 3. Ute Heinrich	Fach: Wirtschaftskommunikation
Kurzbeschreibung Ausgangslage	<ul style="list-style-type: none"> - Das Fach Wirtschaftskommunikation besteht aus vier unterschiedlichen Modulen. Ziel ist die Studierfähigkeit der Schülerinnen und Schüler systematisch zu erhöhen. Zudem sollen die Chancen und Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt zielgerichtet verbessert werden. - Für das Modul Entrepreneurship haben die Kolleginnen eine Fortbildung beim Network For Teaching Entrepreneurship (NFTE) absolviert. Die Kolleginnen sind daher zertifizierte „NFTE Certified Entrepreneurship Teacher“ (CET). - mögliches Problem: regelmäßiger Zugang zum PC-Raum muss während der Vorbereitung der Businesspläne gewährleistet sein 	
Strategisches Ziel	<p>Das Fach Wirtschaftskommunikation soll einen Beitrag leisten, die Studierfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu erhöhen und damit den Übergang von der Schule an die Hochschule zu erleichtern. Folgende Themen stehen im Zentrum:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kommunikation - Präsentation - Lern-, Arbeits- und Kreativitätstechniken - Zeit- und Selbstmanagement - Teamarbeit <p>Zudem sind diese Qualifikationen wichtig für das Weiterkommen im Beruf. Die Besonderheit des Faches besteht in der regelmäßigen Ausübung von fächerübergreifenden Übungen, Dialogen, Kurzpräsentationen unter Einbeziehung der vorhandenen Medien. Die unterschiedlichen Übungen sollen gruppendynamische Prozesse in Gang setzen und einen wesentlichen Beitrag zur Teambildung schaffen.</p>	
Handlungsziel des Vorhabens	<p>Das Fach Wirtschaftskommunikation beinhaltet folgende Module:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation • Entrepreneurship • Gruppe / Team und Führungsstile • Zeitmanagement <p>Die Lehrkraft kann zwischen zwei Modulen wählen.</p>	
Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> - Das Fach Wirtschaftskommunikation wird ein Schulhalbjahr unterrichtet und findet für die FOS-Klassen im 3. oder 4. Schulhalbjahr statt. - Klassen: Alle Klassen mit Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung, sowie die BOS-Klasse - Material: Unterrichtsmaterialien vom Network For Teaching Entrepreneurship (NFTE), Unterrichtsmaterialien vom Team „Jugend gründet“ 	
Schnittstellen	<ul style="list-style-type: none"> - Fach Wirtschaftswissenschaft Lerneinheit Marketing - Das im zweiten Schulhalbjahr stattfindende Projekt „Jugend gründet“ schafft eine ideale Grundlage zur Erstellung der Businesspläne - ggf. Kooperation mit Unternehmen während der Präsentation der Businesspläne 	
Aktionsplan/ Maßnahmenplan	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung eines schulinternen Curriculums durch die o.g. Arbeitsgruppe 	<ul style="list-style-type: none"> - alle Klassen mit Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung, sowie die BOS-Klasse, - Wirtschaftskommunikation findet im 3. oder 4. Schulhalbjahr statt
Überprüfung/Evaluation	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation eines selbst entwickelten Businessplans durch die SuS • Klausur • Die SuS erhalten ein Zertifikat über die Präsentation eines Businessplans. 	
Akzeptieren	Die Mitglieder akzeptieren das Gesamtkonzept.	



Realistisch	Ja
Ergebnis	Das Curriculum liegt vor, Auswertung der Ergebnisse in der Fachkonferenz, Absprache zur Modifizierung wegen Überschneidung mit Prüfungsthema Deutsch in der FOS im Schuljahr 2016/17, weitere Erprobung.
Auf einer Skala von 1-10 beurteile ich das Projekt hinsichtlich der Entwicklung von ...	
Studierfähigkeit	1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 – 10
Schulzufriedenheit	1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 – 10
Medienkompetenz	1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 – 10
Persönlichkeitsentwicklung	1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 – 10



Projektkarte Nr. VIII: Globalisierung

Arbeits-/Entwicklungsziel des Projekts: Unterrichtskonzeption zum Ausbau des Themenschwerpunktes „Leben und Arbeiten in globalisierten Strukturen“.

Verantwortlich	Name Petra Schlingloff	Datum: 24.11.2016
Mitglieder der AG	1. Verena Jaenicke 2. Patrick Wendt	Fach: Wirtschaftswissenschaft
Kurzbeschreibung Ausgangslage	<ul style="list-style-type: none"> - Regelmäßige Treffen aller beteiligten Lehrkräfte seit Frühjahr 2015 - Einführung des Unterrichtsfaches zum Schuljahr 2015/2016 	
Strategisches Ziel	Die Schülerinnen und Schüler (SuS) sollen mit den sie und ihre Lebensumwelt betreffenden und teilweise bestimmenden Einflüssen aus sich immer schneller und stärker vernetzenden globalen Prozessen konfrontiert werden.	
Handlungsziel des Vorhabens	Auf den Ebenen der Ökonomie, Politik und Kultur werden aktuell orientierte Unterrichtsmodule geplant und weiterentwickelt. Methodisch werden im Sinne der Förderung von Studierfähigkeit Präsentationen, Vorträge und Lernplakate in verstärktem Maße eingeübt.	
Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> - Zeit: Das Fach ist auf ein Unterrichtshalbjahr mit circa 40 Unterrichtsstunden ausgerichtet. - Klassen: Alle Klassen der Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung. 	
Schnittstellen	<ul style="list-style-type: none"> - Abstimmung mit dem Fach „Wirtschaftskommunikation“. - Siehe auch Punkt 5.1 Schulprogramm: Medienkompetenz 	
Aktionsplan/Maßnahmenplan	<ul style="list-style-type: none"> - Frühjahr 2015: <i>Erstellung eines vorläufigen fachinternen Curriculums</i> - Schuljahr 2015/16: <i>Erprobung im Unterricht</i> - -Oktober 2016: <i>Auswertung und Überarbeitung des Curriculums</i> 	
Überprüfung/Evaluation	<ul style="list-style-type: none"> - Schülerbefragungen - Rücksprache im Fachbereich 	
Akzeptieren	Die Mitglieder akzeptieren das Gesamtkonzept.	
Realistisch	Ja	
Ergebnis	Curriculum liegt vor und wird erprobt. Auswertung auf der Fachkonferenz am Ende des Schuljahrs 2016/17	
Auf einer Skala von 1-10 beurteile ich das Projekt hinsichtlich der Entwicklung von ...		
Studierfähigkeit	1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 – 10	
Schulzufriedenheit	1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 – 10	
Medienkompetenz	1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 – 10	
Persönlichkeitsentwicklung	1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 – 10	



Projektkarte Nr. IX: Arbeitnehmer in der Gesellschaft

Arbeits-/Entwicklungsziel des Projekts: Entwicklung eines fachspezifischen Curricula für das Fach Arbeitnehmer in der Gesellschaft

Verantwortlich	Name Peschel	Datum: 10.01.2017
Mitglieder der AG		Fach(-richtung): Wirtschaft
Kurzbeschreibung Ausgangslage	Die Schülerinnen und Schüler sind zum überwiegenden Teil abhängig beschäftigte Arbeitnehmer. In Zeiten von Flexibilisierung und Individualisierung von Arbeit, dem allgemeinen Abbau von Arbeitnehmerrechten, der Internationalisierung und Technologisierung von Arbeit („Industrie 4.0“) stehen Arbeitnehmerschutzrechte immer mehr im Mittelpunkt von Auseinandersetzungen und Konflikten.	
Strategisches Ziel	Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit ihrer Rolle als Arbeitnehmer in der Gesellschaft auseinander und können ihre eigenen Interessen vertreten, aber zugleich die Interessen anderer Akteure reflektieren.	
Handlungsziel des Vorhabens	Die Teilnehmer: <ul style="list-style-type: none"> • kennen die individuellen und kollektiven Arbeitnehmerschutzrechte, • können die verschiedenen Interessen wiedergeben, • nehmen Stellung zu aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen, • können ihr Wissen auf Fälle anwenden, • kennen die gesetzlichen Grundlagen des Arbeitsrechts. 	
Ressourcen	Das Fach wird im 4. Schulhalbjahr zweistündig und im 5. Schulhalbjahr einstündig in den BOS-Klassen unterrichtet.	
Schnittstellen	Entfällt	
Aktionsplan/Maßnahmenplan	Erarbeitung eines schulinternen Curriculums	
Überprüfung/Evaluation	Klausur	
Akzeptieren	Die Mitglieder akzeptieren das Gesamtkonzept.	
Realistisch	Ja	
Ergebnis	Curriculum liegt vor. Nach dem ersten Durchgang werden leichte Änderungen vorgenommen, in einem Jahr wieder ausgewertet.	
Auf einer Skala von 1-10 beurteile ich das Projekt hinsichtlich der Entwicklung von ...		
Studierfähigkeit	1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 – 10	
Schulzufriedenheit	1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 – 10	
Medienkompetenz	1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 – 10	
Persönlichkeitsentwicklung	1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 – 10	



Projektkarte Nr. X: Unterrichtseinheit Medienpädagogik

Arbeits-/Entwicklungsziel des Projekts: Entwicklung einer Unterrichtseinheit zur Förderung der Medienkompetenz

Verantwortlich	Name Ute Heinrich	Datum: 15.01.2017
Mitglieder der AG	Ute Heinrich	Fach: Pädagogik
Kurzbeschreibung Ausgangslage	<ul style="list-style-type: none"> - Das Fach Pädagogik bietet die Möglichkeit zu Wahlthemen. - mögliches Problem: Überschneidungen mit dem Fach Deutsch im Bereich „neue Medien“ 	
Strategisches Ziel	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung der Medienkompetenz - Förderung der Methoden-, Sozial- und Humankompetenz, des eigenständigen Lernens - Förderung der Studierfähigkeit - Förderung der Urteilskraft - Förderung der Handlungskompetenz 	
Handlungsziel des Vorhabens	Unterthemen <ul style="list-style-type: none"> - Daten zur Mediennutzung und -verbreitung - Theorien der Wirkung von ausgewählten „alten“ und „neuen“ Medien (z.B. Buch, Fernseher, Computer) - Begriff der Medienkompetenz - Ansätze der/Schlussfolgerungen für die Medienpädagogik - Umsetzung in einem eigenen Projekt/Präsentation 	
Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> - Das Fach Pädagogik wird vier Schulhalbjahre in der FOS Sozialwesen unterrichtet und bietet im ersten Jahr Zeit für Wahlpflichtthemen. - Viele Texte und Materialien sowie PC-Räume sind vorhanden. - Werkraum oder künstlerisches Atelier usw. sind nicht vorhanden. 	
Schnittstellen	<ul style="list-style-type: none"> - Fach Deutsch (Bereich Neue Medien) - evtl. Fach Globalisierung (Bereich Globalisierung durch Medien) 	
Aktionsplan/Maßnahmenplan	Erstellen und Erproben einer Unterrichtseinheit mit abschließendem Projekt/Präsentation; Vergleich/Absprache mit dem Fach Deutsch und ggf. dem Fach Globalisierung	Unterricht im Schuljahr 2016/2017
Überprüfung/Evaluation	Klausur und/oder benotetes Projekt/Präsentation der Schüler/innen	
Akzeptieren	Die Mitglieder akzeptieren das Gesamtkonzept.	
Realistisch	Ja	
Ergebnis	Mit der entworfenen Einheit wird gearbeitet.	
Auf einer Skala von 1-10 beurteile ich das Projekt hinsichtlich der Entwicklung von ...		
Studierfähigkeit	1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 – 10	
Schulzufriedenheit	1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 – 10	
Medienkompetenz	1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 – 10	
Persönlichkeitsentwicklung	1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 – 10	



Projektkarte Nr. XI: Kompaktförderkurs Englisch

Arbeits-/Entwicklungsziel des Projekts: Erleichterung des (Wieder-)Einstiegs der Schülerinnen und Schüler in den Englischunterricht

Verantwortlich	Name Marion Meier	Datum: 25.11.2016
Mitglieder der AG	Marion Meier	Fach: Englisch
Kurzbeschreibung Ausgangslage	Die Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler ist zu Beginn des Bildungsgangs im Fach Englisch heterogen. Der Kompaktförderkurs findet in den ersten sechs Unterrichtswochen 4-mal als Blockunterricht an jeweils einem für die Schülerinnen und Schüler unterrichtsfreien Tag statt.	
Strategisches Ziel	Durch die konzentrierte Vermittlung sollen der Wiedereinstieg in den Englischunterricht und der Anschluss an das Unterrichtsniveau des ersten Schulhalbjahres erleichtert werden.	
Handlungsziel des Vorhabens	Verbesserung der sprachlichen Kompetenz der Schülerinnen und Schüler. Emotionale Blockaden und Ängste werden abgebaut. Die Lernmotivation soll erhöht werden.	
Ressourcen	Zeit: 4 x 4 Unterrichtsstunden	
Schnittstellen	- Kooperation mit anderen Lehrkräften des Fachbereichs Englisch	
Aktionsplan/Maßnahmenplan	August 2016 Anfang September 2016 September/Oktober 2016	- Erstellung eines Konzepts - Werbung in den Klassen - Durchführung
Überprüfung/Evaluation	- Rückmeldung der Schülerinnen und Schüler - Anzahl und Kontinuität der Teilnehmerinnen und Teilnehmer - Rückmeldung der Kolleginnen und Kollegen	
Akzeptieren	Die Mitglieder akzeptieren das Gesamtkonzept.	
Realistisch	Ja	
Ergebnis	Der Förderkurs wurde gut angenommen. Eine Weiterführung wird von der SV gewünscht und ist für September 2017 geplant.	
Auf einer Skala von 1-10 beurteile ich das Projekt hinsichtlich der Entwicklung von ...		
Studierfähigkeit	1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 – 10	
Schulzufriedenheit	1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 – 10	
Medienkompetenz	1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 – 10	
Persönlichkeitsentwicklung	1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 – 10	